

# Correspondent.

**Bezugpreis** Vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 30 Pf.; durch die Verkäufer und die Post bezogen 1,50 Mk., durch den Besteller ins Haus 1,62 Mk., Einschlagsnummer 5 Pf.  
Ersteht vierteljährlich 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wesentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf., für die zweite 6 Pf., für die dritte 5 Pf., für die vierte 4 Pf., für die fünfte 3 Pf., für die sechste 2 Pf., für die siebte 1 Pf., für die achte 1/2 Pf., für die neunte 1/3 Pf., für die zehnte 1/4 Pf., für die elfte 1/5 Pf., für die zwölfte 1/6 Pf., für die dreizehnte 1/7 Pf., für die vierzehnte 1/8 Pf., für die fünfzehnte 1/9 Pf., für die sechzehnte 1/10 Pf., für die siebenzehnte 1/11 Pf., für die achtzehnte 1/12 Pf., für die neunzehnte 1/13 Pf., für die zwanzigste 1/14 Pf., für die einundzwanzigste 1/15 Pf., für die zweiundzwanzigste 1/16 Pf., für die dreiundzwanzigste 1/17 Pf., für die vierundzwanzigste 1/18 Pf., für die fünfundzwanzigste 1/19 Pf., für die sechsundzwanzigste 1/20 Pf., für die siebenundzwanzigste 1/21 Pf., für die achtundzwanzigste 1/22 Pf., für die neunundzwanzigste 1/23 Pf., für die dreißigste 1/24 Pf., für die einunddreißigste 1/25 Pf., für die zweiunddreißigste 1/26 Pf., für die dreiunddreißigste 1/27 Pf., für die vierunddreißigste 1/28 Pf., für die fünfunddreißigste 1/29 Pf., für die sechsunddreißigste 1/30 Pf., für die siebenunddreißigste 1/31 Pf., für die achtunddreißigste 1/32 Pf., für die neununddreißigste 1/33 Pf., für die vierzigste 1/34 Pf., für die einundvierzigste 1/35 Pf., für die zweiundvierzigste 1/36 Pf., für die dreiundvierzigste 1/37 Pf., für die vierundvierzigste 1/38 Pf., für die fünfundvierzigste 1/39 Pf., für die sechsundvierzigste 1/40 Pf., für die siebenundvierzigste 1/41 Pf., für die achtundvierzigste 1/42 Pf., für die neunundvierzigste 1/43 Pf., für die fünfzigste 1/44 Pf., für die einundfünfzigste 1/45 Pf., für die zweiundfünfzigste 1/46 Pf., für die dreiundfünfzigste 1/47 Pf., für die vierundfünfzigste 1/48 Pf., für die fünfundfünfzigste 1/49 Pf., für die sechsundfünfzigste 1/50 Pf., für die siebenundfünfzigste 1/51 Pf., für die achtundfünfzigste 1/52 Pf., für die neunundfünfzigste 1/53 Pf., für die sechzigste 1/54 Pf., für die einundsechzigste 1/55 Pf., für die zweiundsechzigste 1/56 Pf., für die dreiundsechzigste 1/57 Pf., für die vierundsechzigste 1/58 Pf., für die fünfundsechzigste 1/59 Pf., für die sechsundsechzigste 1/60 Pf., für die siebenundsechzigste 1/61 Pf., für die achtundsechzigste 1/62 Pf., für die neunundsechzigste 1/63 Pf., für die siebenzigste 1/64 Pf., für die einundsiebzigste 1/65 Pf., für die zweiundsiebzigste 1/66 Pf., für die dreiundsiebzigste 1/67 Pf., für die vierundsiebzigste 1/68 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/69 Pf., für die sechsundsiebzigste 1/70 Pf., für die siebenundsiebzigste 1/71 Pf., für die achtundsiebzigste 1/72 Pf., für die neunundsiebzigste 1/73 Pf., für die achtzigste 1/74 Pf., für die einundachtzigste 1/75 Pf., für die zweiundachtzigste 1/76 Pf., für die dreiundachtzigste 1/77 Pf., für die vierundachtzigste 1/78 Pf., für die fünfundachtzigste 1/79 Pf., für die sechsundachtzigste 1/80 Pf., für die siebenundachtzigste 1/81 Pf., für die achtundachtzigste 1/82 Pf., für die neunundachtzigste 1/83 Pf., für die neunzigste 1/84 Pf., für die einundneunzigste 1/85 Pf., für die zweiundneunzigste 1/86 Pf., für die dreiundneunzigste 1/87 Pf., für die vierundneunzigste 1/88 Pf., für die fünfundneunzigste 1/89 Pf., für die sechsundneunzigste 1/90 Pf., für die siebenundneunzigste 1/91 Pf., für die achtundneunzigste 1/92 Pf., für die neunundneunzigste 1/93 Pf., für die hundertste 1/94 Pf., für die einundhundertste 1/95 Pf., für die zweiundhundertste 1/96 Pf., für die dreiundhundertste 1/97 Pf., für die vierundhundertste 1/98 Pf., für die fünfundhundertste 1/99 Pf., für die sechshundertste 1/100 Pf.

Nr. 61.

Mittwoch den 14. März 1906.

32. Jahrg.

## Eugen Richter.

Der Reichsanwalt Fürst Bilow hat mit seiner Beirretung bei der Trauerfeier für Eugen Richter den Wirklichen Geheimen Regierungsrat und Chef der Reichsanwaltschaft Herrn v. Loebell beauftragt.

Der Witwe Eugen Richters ist eine außerordentliche Fülle von Beileidskundgebungen zugegangen: Der Reichsanwalt sandte folgenden Beileidschreiben:

Berlin, 10. März 1906. Verehrte Frau! Zum Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls bitte ich mein herzlichste Beileid ausdrücken zu dürfen. Aufrichtig nehme ich teil an der Trauer um den vorzeitigen Heimgang des hervorragenden Mannes, dessen umfassende Kenntnisse und ungewöhnliche Redegabe Reichstag und Landtag bereichern werden, dessen rastlose Arbeitskraft und selbstlosen Charakter auch seine politischen Gegner achten mußten. Das Gedächtnis des Verstorbenen halte ich in Ehren. Ich bin, gnädige Frau, Ihr ergebener Diener.

Der Reichstagspräsident schreibt:

Tiefbetrogt durch die betrübende Nachricht von dem Hinscheiden Ihres hochverehrten Herrn Gemahls spreche ich Em. Hochwohlgebornen das innigste Beileid zu dem schweren Verlust aus. Der Präsident des Reichstags Graf Balkefrem.

Gleichzeitig hatte Graf Balkefrem an den Geschäftsführenden Ausschuss der Freisinnigen Volkspartei zu Händen des Abg. Dr. Müller-Sagan, folgendes Schreiben gerichtet:

Unter dem Ausdruck meines herzlichsten Beileids danke ich dem Geschäftsführenden Ausschuss der Freisinnigen Volkspartei des Reichstages verbindlich für die tiefbetreffende Mitteilung von dem heute früh erfolgten Hinscheiden des Herrn Abgeordneten Eugen Richter. Der Präsident des Reichstags, Graf Balkefrem.

Der Reichstagspräsident des Abgeordnetenhauses, Engelzell v. Kröcher, hat an den Abg. Dr. Müller-Sagan das nachstehende Schreiben gerichtet:

Em. Hochwohlgebornen danke ich verbindlich für die gefällige Nachricht von dem Heimgang des Herrn Abgeordneten Eugen Richter und spreche Ihnen meine herzlichste und aufrichtigste Teilnahme aus. Ich würde dankbar sein, wenn Sie den Ausdruck meines Beileides auch der verwitweten Frau Richter übermitteln und mir Det und Zeit des Begräbnisses mitteilen wollten, dem ich beizuwohnen gedenke. v. Kröcher, Präsident des Hauses der Abgeordneten.

Graf Pasadowsky telegraphierte:

Sobald nach Berlin zurückgekehrt, bitte ich Ihnen, verehrte gnädige Frau, mein warmstes Mitgefühl auszudrücken zu dürfen. An Ihrer Trauer nehmen Reich, Staat, nimmt das deutsche Volk aufrichtigen und berechtigten Anteil. Insbesondere in den Annalen des werdenden und des sich ausgedehnten Deutschen Reiches beansprucht Eugen Richter als der glänzende, gekrönte Feldner, der Finanzmann von seltener Verknüpfung und Sachkenntnis, der gründliche Kritiker eines hervorragenden Wesens. Auch ich werde mit allen Männern des öffentlichen Lebens, welche die Macht seiner Rede persönlich empfunden haben, dem Andenken Ihres Gatten die einem so außerordentlichen Wirken schuldige hohe Ehre bewahren. Staatsminister Graf Pasadowsky.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtens Freiherr von Stengel sandte folgendes Schreiben:

Sehr verehrte gnädige Frau! Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres hochgeehrten Herrn Gemahls hat mich auf das schmerzliche berührt. Hat doch der Verewigte, den ich persönlich so hoch schätze, besonders auch auf dem Gebiete, dessen Verwaltung jetzt zurzeit meiner Leitung anvertraut ist, seine glänzende Begabung und sein seltenes Wissen aufs hervorragendste bezeugt. Sein Hin-

scheiden war darum auch gerade gegenwärtig, wo so schwer wiegende finanzpolitische Fragen zur Entscheidung stehen, ein besonders beklagenswerter Verlust. Mit dem Ausbruche der innigen Anteilnahme und mit der Versicherung, daß ich dem teuren Heimgegangenen stets das ehrenvolle Andenken bewahren werde, verbeile ich in vorzüglichster Hochachtung Em. Hochwohlgebornen ergebenster Febr. v. Stengel, Staatssekretär.

Der Führer der Freisinnigen Vereinigung Brömel drückte „sein tiefstes innigstes Beileid“ aus. Der Führer der Nationalliberalen telegraphierte: Reichstagsabgeordneter Wasserfmann beehrt sich seine herzlichste Teilnahme auszudrücken.

Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses hat außer dem bereits mitgeteilten Beileidstelegramm an die Gattin Eugen Richters noch folgendes Kondolenzschreiben an den Vorsitzenden der Fraktion der Freisinnigen Volkspartei des Abgeordnetenhauses, Stadtrat Hirschel, gesandt:

Der verehrlichen Fraktion der Freisinnigen Volkspartei verfehlt die Zentrumsfraktion nicht, aus Anlaß des Hinscheidens des Abg. Richter ihr herzlichstes Beileid und ihre innigste Teilnahme auszudrücken. Unsere Partei hat die Lauterkeit der Gesinnung und die hervorragende parlamentarische Bedeutung des Heimgegangenen stets anerkannt und hochgeschätzt und betrauert darum auch überaus den Tod eines Mannes, welcher durch seine Talente dem Vaterlande noch viele Dienste hätte leisten können. In ausgezeichneter Hochachtung Dr. Porst, Dr. Dietrich.

Die Zahl der Nachrufe in der Presse ist schier unüberschaubar, denn fast alle Zeitungen, nicht nur die größeren und mittleren, besprechen in besonderen Leitartikeln das Hinscheiden des Führers der Freisinnigen Volkspartei. So feiert u. a. der Stuttgarter „Beobachter“, das Organ der württembergischen Volkspartei, den Dahingeshiedenen mit folgenden Worten:

„Richter war und bleibt im jungen Parlamentarismus des Reichs die glänzende und markante Gestalt. Er hat drei Jahrzehnte lang am härtesten dazu beigetragen, dem Institut des Reichstages, dem die konstitutionelle Macht fehlt, die Kraft politischen Geistes einzuföhren. Er hatte einen Nadel, der sich nie in ein Joch spannen ließ. In dieser Wucht, in diesem bürgerlichen Trost war er ein echtes Gegenstück zu seinem größten Gegner, dem Fürsten Bismarck, dem er auch an agitatorischer Berve gleichkam. Wie viel staatsmännischer Geist in Eugen Richter lebendig war, wie unverrückbar er an dem Erbot des Staatswohls festhielt, wird an seinem Grab auch der gerechte Gegner anerkennen. Es wird diese Richtung seines Wirkens ein Hauptzug in dem historischen Charakterbild sein, das auch bei ihm durch der Parteien Haß und Genuß entsteht war. Es spricht eindringlicher als viele Worte gegen die offizielle Staatskunst der Reichsheiler, daß sie einen Geist wie den seinigen nötigen, ihre Mängel klar zu legen, statt ein dem Boden bürgerlicher Politik zu gewinnen, auf dem diese Arbeitskraft im Interesse des deutschen Vaterlands sich hätte positiv betätigen können.“

Die „Kölnische Volkszeitung“, das Organ der rheinischen Zentrumsfraktion, schreibt zum Schluß einer längeren Betrachtung:

„Wir glauben Richters Andenken nicht besser ehren zu können, als wenn wir auf ihn bei folgenden Sätze anwenden, welche er selbst in seiner Freisinnigen Zeitung bei Ableben Windboffs schrieb, der immer große Stücke auf den Führer der Fortschrittspartei gehalten hat: er war nicht bloß ein Politiker und Parlamentarier von Welttruf, er war auch eine durchaus vollständige Persönlichkeit. Das Volk wird stets von einem festeren Gefühl geleitet in der Werthschätzung derjenigen Männer, welche nach selbständigen, eigenen Ueberzeugungen, nicht um persönlicher Vorteile, Ehren und Würden willen dem Vaterland und dem Gemeinwohl dienen.“

Die konservative „Schlesische Zeitung“ charakterisiert den Verewigten wie folgt:

„Seine politischen Gegner haben ihn geschätzt als parlamentarische Kraft, als Debatter ersten Ranges, als ehrlichen Gegner im politischen Kampfe; neidlos ist ihm der Ruhm zugesprochen worden, einer der besten Kenner des Staats und der parlamentarischen Verhältnisse zu sein.“

Die „Lübbeckischen Anzeiger“ schreiben:

„Ein ganzer Mann sint ins Grab, er hat das Vaterland auf seine Weise geliebt, und wenn man auch seine Politik befragen kann, so find doch seine großen Fehler heute ausgelöscht durch die Ehrlichkeit seines Willens, die Festigkeit seines Ererbens, die Reinheit seines Wertes im Dienste der Volkswohlfahrt. Solche Männer brauchen wir noch immer in unserer Zeit der engherzigsten Parteipolitik, wir können den schlichten, fermigen Bürgerstim, den Todfeind jedes Strebertums, nicht entbehren. In dieser Hinsicht wird das deutsche Vaterland Eugen Richter niemals vergessen, der ebenso sehr ein strenger Selbstkritiker war, wie seine geistige Bedeutung am meisten auf kritischem Gebiete lag. Männer solcher Qualität hat das Vaterland nicht viele zu verlieren.“

Auch die Presse des Auslandes geht zum Teil sehr ausführlich auf den Tod Eugen Richters ein. Die „Neue freie Presse“ in Wien bespricht das Ableben in mehreren Artikeln und sagt, er sei durch vier Jahrzehnte eine der mächtigsten und angesehensten Gestalten des deutschen Parlamentarismus und ein großer Kämpfer für das Volk gewesen. Die „Zeit“ schreibt: „Mit Eugen Richter verschwindet eine der hervorragenden Persönlichkeiten aus dem deutschen Reichstag.“ Die „Allgemeine Zeitung“ bezeichnet Richter als „den stärksten Mann des deutschen Liberalismus durch Jahrzehnte.“

## Politische Uebersicht.

**Zur Marokko-Konferenz.** Frankreich will nicht nachgeben. Ein Telegramm des „Waffischen Bureau“ aus Algieras vom Sonntag, den 11. d. M., besagt: In letzter Stunde scheinen sich wieder Vorklären über der Konferenz zusammen zu ziehen. Die Franzosen beharren in der heute vormittag abgehaltenen Komiteesitzung auf dem Anspruch, drei besondere Anteile an dem Hauptkapital für ihr Konsortium zu erhalten und verhalten sich nicht dazu, dem neutralen Polizeinspektur einen Hafen zu unterstellen, obgleich die Strandzahl der Delegierten den deutschen Standpunkt teilt. Die französischen Delegierten heben anheimelnd unter dem Druck der intendantischen Presse, welche am liebsten den Abbruch der Verhandlungen sähe, sowie der durch die Ministerkrise geschaffenen Unsicherheit ihrer Lage. Nachmittags um 5 Uhr fand eine zweite Kommissionsitzung statt. In der Zwischenzeit wurden die angelegentlichsten Bemühungen Visconti Venossas und Wibbes bemerkt, ihren vermittelnden Einfluß zur Geltung zu bringen. Auch die Russen scheinen jetzt der Meinung zu sein, daß der Zeitpunkt für ein weiteres Nachgeben Frankreichs gekommen sei.

Ueber die Sonntagssitzung der Reaktionskommission berichtet ein Telegramm vom Montag vormittag: Die Reaktionskommission beschloß sich nur mit der Bankfrage, die Polizeifrage wurde nicht berührt. Es ist in allen Punkten eine Einigung erzielt worden bis auf die Frage, welche Anzahl von Gründeranteilen bei der Bank dem französischen Anteilkonsortium für den Verzicht auf sein vertragmäßig gebührendes Vorkaufsrecht überlassen werden sollen, und die Regelung der Zinsenbestellung. Die Franzosen fordern zwei Bankanteile für die Abtretung der Vorkaufsrechte aus Artikel 32 und 33 des Anleihevertrages von 1904 und einen dritten Anteil für Uebertragung des Anteilbedienstes und der Kontrollrechte aus Artikel 15 und 16 dieses Vertrages.



Deutschland will bisher dem französischen Konförium nur zwei Anieile einräumen. In der Zensorenfrage besteht die Meinungsverschiedenheit darin, daß die französischen Vertreter die Wahl je eines Zensors von vier zentralen Notenbanken von Deutschland, England, Frankreich und Spanien, die deutschen Vertreter den betreffenden Regierungen zuweisen wollen. Auch nach dem deutschen Vorschlag sollen die Zensoren aus dem Personal der vier Banken ernannt werden. Endlich wünschen die Franzosen, daß die Berichte der Zensoren den Banken mitgeteilt werden sollen, während von deutscher Seite vorgeschlagen wird, daß die Signaturmächtige Abschriften der Zensorenberichte erhalten. Heute wird die Kommission sich mit der Polizeistage beschäftigen.

**Österreich-Ungarn.** Die altösterreichische Partei Österreichs hat in einer am Sonntag in Prag abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung ein neues Parteiprogramm angenommen, in dem nach Hinweis auf das böhmische Staatsrecht die Forderung nach ensprechender Vertretung der Länder der böhmischen Krone im Kronrate und allen Zentralbehörden erhoben wird. Das Programm betont fobann die treue Ergebenheit der Partei zur Dynastie, erklört aber die Krisenberechtigung des Reiches nur in der vollen Berücksichtigung der historischen und nationalen Rechte der Länder und Völker. Ferner fordert die Partei Ausgestaltung der böhmischen Hochschulen, Verbesserung der Jolliarise und Maßnahmen zugunsten der arbeitenden Klassen und der Landbevölkerung. Die Versammlung nahm gleichzeitig eine Resolution an, in der die Wählerreformvorlage der Regierung vom Standpunkte der nationalen Gleichberechtigung, des Staatsrechts und der Autonomie für absolut unannehmbar erklärt wird. — Der ungarische Staatskassenausweis für 1905 zeigt gegenüber dem Vorjahre einen Ausfall an Einnahmen in der Höhe von 160 Millionen Kronen und eine Verminderung der Ausgaben um 42,7 Millionen. Der Einnahmeausfall rührt daher, daß die direkten Steuern, weil der Reichstag sie nicht bewilligte, nicht geleistet worden sind. Verschiedene Zweige der indirekten Steuern zeigen jedoch eine Erhöhung. So brachte Tabak eine Mehrertragsabnahme von 3,1 Millionen, Post und Telegraphen eine solche von 3,8 Millionen und die Staatsbahnen eine solche von 13,1 Millionen Kronen. Der Unterschied der Einnahmen für 1905 gegenüber denen von 1904 erscheint auch darum bescheiden, weil im Jahre 1904 auch die Steuern des Vorjahres nicht richtig wurden, da der Reichstag auch 1903 die Steuern nicht bewilligt hatte. — Graf Apponyi führte in dem Rechenschaftsbericht, den er vor seinen Wählern in Jazy-Bereck hielt, folgendes aus: „In normalen Zeiten wäre es eine Majestätsbeleidigung gewesen, daran zu zweifeln, daß das Abgeordnetenhaus innerhalb der gesetzlichen Frist von 3 Monaten nicht einberufen werde. Am 11. April läuft der letzte Termin ab, an dem die Einberufung des Abgeordnetenhauses erfolgen kann; an diesem Tage wird sich entscheiden, ob der offene Bruch mit der Verfassung erfolgen wird.“ Graf Apponyi erklärte weiter, daß die Koalition die Ausdehnung des Wahlkreises durchzuführen werde, und sagte zum Schluß, daß die freiwillige Steuerleistung und die freiwillige Einstellung zum Militär, da das Abgeordnetenhaus beides nicht bewilligt habe, sowie bessere, als eine Ersatzlieferung der Garantien der Verfassung.

**Italien.** Die Deputiertenkammer nahm am Sonnabend die Wahl des Präsidenten vor. Für Biancheri wurden 255 Stimmen und 77 weiße Zettel abgegeben. Die Verkündung des Resultats wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

**Schweiz.** Der schweizerische Bundesrat hat den bisherigen Generalkonföral in Dobobama Dr. Ritter zum Gesandten von Tokio ernannt. — Der schweizerische Bundesrat hat nach vorangegangener Verhandlung mit den an der Generalkonvention beteiligten Staaten dieselben zu einer Konferenz zur Revision dieser Konvention zum 11. Juni nach Genf eingeladen.

**Frankreich.** Zur Ministerkrise wird berichtet: In Lodz hat am Sonnabend die Kabinettsbildung definitiv übernommen und im Laufe des Tages mit verschiedenen Persönlichkeiten wegen ihres Eintritts in das neue Ministerium verhandelt. Sonnabend abend begab sich Sarrien zum Präsidenten Fallières und erstattete ihm Bericht über seine gescheiterten Verhandlungen. Es wird berichtet, daß Clemenceau das Portefeuille des Innern übernehmen soll, während Sarrien selbst das Justizministerium übernehme und Etienne Kriegsminister bleiben wird. Unter diesen Bedingungen könnte die Bildung des Kabinetts schon morgen erfolgen. — Eine Wählerliste für den Wahlkreis bringt ein Pariser Telegramm am Montag mit. Es lautet: Heber die Bildung des neuen Kabinetts wird folgendes berichtet: Clemenceau hat die Forderung, daß ihm das Ministerium des Innern angeboten werde, trotz des Widerstands Poincarés und Branda durchgesetzt und es verläutet, daß Clemenceau die Ernennung eines Unterstaatssekretärs des Innern ver-

langer will. Für diesen Posten soll der sozialistische Radikale Sartaut, Redakteur der „Depeche de Toulouse“, deren Mitarbeiter Clemenceau ist, in Aussicht genommen sein. Der sozialistische Deputierte Briand, der Berichterstatter über das Trennungsgesetz war, soll das Unterrichts- und Kultusportefeuille übernehmen. Die übrigen Posten sollen folgendermaßen verteilt werden: Präsidium und Justiz Sarrien, Aeußeres Bourgeois, Krieg Etienne, Marine Thomson, Finanzen Poincaré, Aterbau Ruau. Als Gegengewicht gegen den Vertreter der sozialistisch-radikalen Partei sollen Gaillaux für die öffentlichen Arbeiten und Barthou als Handelsminister in das künftige Kabinett berufen werden. Die Kolonien soll der Radikale Hubert, der sich mit der Marokkfrage beschäftigt hat, erhalten. Bei der am Sonntag abend stattgefundenen Beratung betonte Clemenceau die Notwendigkeit, die Durchführung des Trennungsgesetzes zu sichern. Er wird sich Montag mit dem Kriegsminister Etienne über die erforderlichen Maßnahmen verständigen. Briand trat dafür ein, daß den Staatsangehörigen die Gründung von Syndikaten gestattet werde, doch rief diese Forderung bei den gemäßigten Mitgliedern des künftigen Kabinetts Bedenken hervor. — In der Deputiertenkammer verlas am Montag Präsident Doumer eine Erklärung, in der der Trauer über das Grubenunglück in Courrières Ausdruck gegeben und den Angehörigen der Opfer das Beileid der Kammer ausgesprochen wird. Basly beantragt die Bewilligung von 500.000 Francs zur Unterstützung der von dem Unglück betroffenen Familien. Der Präsident erklärt, er sei der Ansicht, daß man angesichts einer solchen Katastrophe von der Geschäftsbildung absehen und den Antrag sofort zur Abstimmung stellen dürfe. Der Antrag Basly wird hierauf von den anwesenden 543 Deputierten einstimmig angenommen.

**Marokko.** Aus Marokko läßt sich die „Times“ melden: Raissulu und seine Leute zerschloßen und verbrannten eine Anzahl eingefriedigter europäischer Besitztümer unmittelbar vor den Toren von Tanger unter dem Vorgeben, daß die Ansprüche der Europäer auf das Land nicht stichhaltig seien. Unter den niedergebrannten Besitztümern befinden sich ein europäisches Café und ein spanisches Haus. — Im Gegensatz zu dieser Nachricht wird der „Köln. Jg.“ aus Tanger folgendes berichtet: Am 10. März unternahm eine etwa 1000 Mann starke Abteilung der Leute Raissuls eine Strafexpedition gegen das Dorf Anan, traf jedoch mit Auenahme des Scherifs niemand dort an. Der Scherif und seine Wohnung wurden zerstört und alles übrige niedergebrannt. Zwischenfälle wurden durch diese Strafexpedition nicht hervorgerufen, insbesondere haben sich auch die Araber bisher ruhig verhalten.

### Zur Lage in Russland.

Ein Zeichen der wiederkehrenden normalen Verhältnisse in Russland bringt die „Petereb. Allg. Jg.“ mit folgender Meldung: Die Ausfuhr aus Russland in der Zeit vom 14. Januar bis 25. Februar d. J. überstieg die Einfuhr um 23,8 Millionen Rubel, gegen 33,7 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 4,7 Millionen im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1904.

In Moskau sind am Sonntag von den Arbeitern der Stadt und der Provinz Moskau die vorläufigen Wahlen vorgenommen worden. Ein Teil der Arbeiter, besonders der Drucker, die Arbeiter der Gasanstalten und der Straßenbahnen nahmen an den Wahlen, die im übrigen ruhig verliefen, nicht teil. Von 176 industriellen Betrieben in Moskau hatten die Arbeiter von 38 Betrieben die Teilnahme abgelehnt.

Während der Zeit der Wahlbewegung in Tiflis wird den Mitgliedern aller Organisationen, mit Ausnahme der revolutionären, Versammlungsfreiheit gewährt werden.

Weitere Nachrichten aus dem Lande besagen: In Lodz ist der Reichschef von Vacl Zwanoff Sonnabend in Babianie erschossen worden. — In der Warschauer Vorkast Praga wurde eine Partoulle von der Menge angegriffen. Zwei Polizisten wurden erschossen, ein Arbeiter verwundet. — In der Nacht zum Sonnabend stiegen unbekannte Diebe durch ein Fenster in die Kirche des Klosters Kliszkow ein und stahlen das alte als wunderbar verehnte Heiligbild der neun Märtyrer von Kliszkow. — Sonnabend Mittag wurden auf der Landstraße nach Kwisil ein Polizeibeamter und zwei Reisende von Räubern ihrer Habsehligkeiten beraubt und getötet. — Die Rigaer Polizei verhaftete den Leiter der technischen Abteilung des revolutionären Komitees, bei dem eine große geheime Druckerei mit einer Menge Druckermaterial und mehrere tausend Exemplare von Proklamationen und Schriften revolutionären Inhalts, die zur Versendung

nach verschiedenen Orten der Provinz Riga fertig verpackt lagen, entdeckt wurden.

### Deutschland.

Berlin, 13. März. Der Kaiser traf Montag vormittag mit Sonderzug auf der West in Wilhelmshaven ein und begab sich fobann an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“, um dort Wohnung zu nehmen. Kurz vor 12 Uhr verließ der Kaiser das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ und begab sich nach dem Gezeigehaus der 2. Matrosen-Division, wo er der Vereidigung der Rekruten beivohnte. Die Feier wurde eingeleitet durch je eine Ansprache des evangelischen und des katholischen Marinepastors, dann folgte der Vereidigungssatz. Danach richtete der Kaiser eine Ansprache an die Mannschaften. Der Inspektor der 2. Marine-Inspektion, Konteradmiral Rindt, dankte dem Monarchen für sein Erscheinen und schloß mit einem dreimaligen Hurra auf den obersten Kriegsherrn. Nach Schluß der Feier fuhr der Kaiser nach dem Offiziersklub, um dort mit dem Offizierskorps das Frühstück einzunehmen. Nach 3 Uhr kehrte der Kaiser an Bord zurück, wo am Abend eine Tafel zu 20 Gedecken stattfand.

(Königregent Luitpold von Bayern) feierte am Montag seinen 85. Geburtstag. Bereits am Sonntag empfing er eine größere Zahl von Gratulanten, unter ihnen mehrere Mitglieder der königlichen und herzoglich bayrischen Familie. Am Nachmittag fand im Hofdenkmalhofe Familien- und Galafest statt. Zahlreiche Glückwünsche von Fürstlichkeiten sind bereits eingelaufen.

(Die Krise in der deutschen Mittelstandsvereingung.) Wie antimilitarische Blätter von gut unterrichteter Seite erfahren, wird an Stelle des Antimilitaristen Küster, dessen Aktivist wegen seiner nicht einwandfreien Submissions-Manipulationen unvereinlich ist, der Richter-Direktor R. A. A. Berlin, erster Vorsitzender der Deutschen Mittelstandsvereingung, die Mittelstandsvereingung kann dadurch an Lebensdauer und Bedeutung nicht gewinnen, vielmehr wird die Krise, in der sie sich schon lange befindet, zu einer schnelleren Zerfegung und Auflösung führen. Herr Rabardt ist bei seinem eng umgrenzten, durch und durch antimilitarischen und lediglich auf die schlecht verhandelten Interessen eines Teiles der Handwerker zugeschnittenen, auch einseitigen Programm der untergezeichneten Mann, an der Spitze einer Vereingung zu stehen, die die verschiedenartigsten Interessen zu verfolgen beabsichtigt, oder wenigstens zu verfolgen vorgibt. Inzeshören wird und kann er bei den volkswirtschaftlich gebildeten Kreisen des Mittelstandes, vor allem auch bei den Privatbeamten und ebenso bei der großen Menge der Konsumenten die geringste Sympathie finden. Die Privatbeamten-Vereine, sowie auch verschiedene Innungsverbände hatten sich von vornherein der Mittelstandsvereingung nicht angeschlossen, so z. B. die Friseur-, Innungen, die stark unmodernen Haus- und Grundbesitzer-Vereine ließen ihr ebenfalls eine deutliche Ablehnung zufließen und legt wieder auch der Sachliche Gewerksverband, nachdem er erkannt hat, daß die Mittelstandsvereingung in der rein wirtschaftlichen Frage der Fleischsteuerung noch immer nicht das geringste unternimmt, ihr den Abschied geben. Dieser Abfall ist besonders bedeutungsvoll, weil die Mittelstandsvereingung, um ihre Krise zu beseitigen, gerade das angehängt starke Anwachsen ihrer Bewegung im Königreich Sachsen rühmend hervorhebt. Auch die Fleischer haben schon längst bemerkt, daß die mit dem Bund der Landwirte durch die und dann marschierende Mittelstandsvereingung ihren Interessen wie denen der Konsumenten geradezu ins Gesicht schlägt. Und die Kaufleute, die einerseits die landwirtschaftlichen Genossenschaften, andererseits durch die von den Agrarier verschuldeten, den Konsum einschränkende Teuerungspolitik geschädigt werden, beginnen auch schon einzusehen, daß ihr Heil ihnen nicht von der dem Bunde der Landwirte angehängelten Mittelstandsvereingung kommen kann. Dann bleiben nur noch einige Handwerker übrig, und auch diese werden bald das sinkende Schiff verlassen, sobald sie erkennen, daß man sie nur am Karrenseil herumgeführt und ihnen Steine statt des versprochenen Brotes gegeben hat.

**Reklameteil.**  
**Braut-Seide** v. Mk. 1.35 ab  
— Zollfrei! — Moster an Jedermann! —  
Seidenfabrik, **Héneberg, Zürich.**

**Ich danke schon für die Frühlingstüte.**  
weil sie mir nichts anderes als Erfränkungen bringen.  
Man weiß kaum wie man sich anziehen soll und doch hat man unerlebens den köhnen Katarrh weg. — Stimmt mein Junge! Aber warum lerne ich nicht von deinem Freund und nimm den Reiz: Kaufe Jon's erste Sodener Mineral-Flasche! Brillant gegen Erfränkungen, lag ich dir! Galt du nicht je hüsten hören? Nein? Na also, das veranlaßt ich nur den Sodener. In jeder Apotheke, Drogerie- und Mineralwasserhandlung zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.





## Solo in Carton

ist

### Margarine,

allerdings eine solche, die so vorzüglich, so rein, so gesund, so nahrhaft, so leicht verdaulich und so haltbar ist, wie sie bei der heutigen vervollkommenen Fabrikation nur gemacht werden kann, sodass sie bester Butter gleichzustellen ist.

Überzeugen Sie sich selbst, es ist der Mühe wert!

Überall erhältlich!

## la. Sauerkohl

empfiehlt in frischer Sendung

**Max Faust, Burgstraße 14.**

**Krist. ges. Speiseöl, schöne Seifurken**

a Pfd. 30 Pf.

**leicht lösl. Kakao**

a Pfd. 1 Mk.

empfiehlt

**Emil Weidling.**

## Dr. Oetker's

**Fleischsaft (Cornil) und Fleisch-Extrakt**

liefert die beste Bouillon, verbesert Suppen und dient als Genuss- und Stärkungsmittel.

1 Flasche kostet 1,50 Mk.,

liefert 15-20 Tassen.

Vorrätig bei: **Karl Kundt.**

## Hülsenfrüchte,

nur guttrockene, empfiehlt billigst

**Eustachius Panecke.**

## DAVID'S MIGNON-KAKAO

je Pfd. Mk. 1,80, 1,50, 2,00 u. 2,40  
nur in Original-Packungen.  
FR. DAVID SCHMIDT, HALLE a. S.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Va. Wagdeburger Sauerkraut**

a Pfd. 6 Pf.

Wie sehr gut kochende

**Hülsenfrüchte**

empfiehlt billigst

**Walther Bergmann,**

Gotthardstr. 10,

Groß-Kaffee-Rösterei.

**Windbeutel**

empfiehlt täglich frisch

**G. Kraft, Bäckerstra. Breitestr. 6.**

# Konfirmanden-Stiefel

in allen Ausführungen und jeder Preislage.

## Stern & Cie.,

Merseburg, kl. Ritterstr. 3.



Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes **erstklassiges Solidaria-Fahrrad.**

Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen

**Teilzahlungen.**

Anzahlung Mk. 20, 30 bis Mk. 50; Abzahlung monatlich Mk. 8 bis 15. Billige Rechenräder gehen wir bei Barzahlung schon von Mk. 5,80 an ab. Auch Zubehörteile wie Laufdecken, Luftschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am billigsten.

— Preisliste gratis und franko. — J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 461.

Zur bevorstehenden Saison empfehle mich zur **Anfertigung eleganter Herrengarderobe** bei soliden Preisen.

**Gute Arbeit.**

**Gute Stoffe.**

**Gebrauchte Stoffe** werden unter Aufsichtung sauberster Ausführung bereinigt in Arbeit genommen.

Hochachtungsvoll

**C. Zschieschack, Schneidermeister,**

Johannisstraße 15, II.

# Tapeten.

Große Auswahl in jeder Preislage

empfiehlt

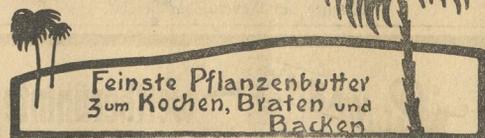
**H. Stadermann,**

Merseburg — Oelgrube 6.

## Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen

ändern in kurzer Zeit selbst in veralteten Fällen. Einreibungen mit **Apotheker Paul Schmidts Tyroler Latschenkieferöl** 1,50 Mk. Erhältlich in allen Apotheken. Hauptdepot: Dom-Apothek.

# PALMIN



Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen



Von Mittwoch den 14. d. M. ab stehen wieder **erstklassige** hochtragende und frischmelkende

**Rühe und Kalben (Original-Badisches Fleckvieh)**

dabei auch Zugvieh preiswert bei uns zum Verkauf.

**Gustav Daniel & Co.,**

Weissenfels a. S.

Telephon 150.

## Jeder Radfahrer,



der jetzt kein Fahrrad in Stand setzen will, kauft keine Ersatz- und Zubehörteile am billigsten im Spezial-Geschäft für Fahrräder-Zubehörteile von

Otto

**Bretschneider,**

Eisenw.-Handlg.

H. Ritterstr.

**Fahrrad-Glocken** von 25 Pf. an,  
**Fügel-Pedale** von 3,00 an u. 5 Paar,  
**Luftschläuche** 1a von 2,50 an,  
**Laufdecken** 1a von 2,50 an  
mit Garantie,  
ohne Garantie 2,00 u. 4,00.  
**Coetylenlaternen** von 2,50 an,  
**Gellaternen** von 1,40 an,  
**Alcium-Carbid** äußerst billig.

## Möbel jeder Art,

sowie ganze Ausstattungen empfiehlt billigst  
**Louis Albrecht, Birtenstr. 4.**

## Schuhwaren.

**Herren-Stiefeln** von 3,50 an  
**Herren-Jugstiefe** von 3,50 an  
**Damen-Fürrenstiefeln** von 2,50 an  
**Damen-Gehverschnürstiefeln** u. 5,00 an  
**Herren-Vorkalfschürstiefeln** von 8,75 an  
sowie alle Sorten **Händerschuhe und Stiefeln** zu äußerst billigen Preisen in nur guter Ware und größter Auswahl.  
**R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

## Photographische Anstalt

von **Max Herrfurth**  
Breitestraße 8.

## Schirmfabrik Fritz Behrens,

Halle a. S.,  
gr. Steinstr. 88, Ecke Neuhäuser  
Lauerstraße  
Euerhafte Schirme jed. Preislage.  
Reparaturen jed. Art, Überziehen auf Wunsch in 1 Stunde. **Rabbit-Bar-Berlin.**

## Emaille-Waren

in großer Auswahl ein- getroffen und werden dieselben zu äußerst billigen Preisen verkauft.  
**H. Becher,**  
Schmalestr. 29.  
Mitglied des Rabatti-Verereins.

## „Heilkraft-Seife“!

Ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Art **Piechten und Hautauswüchse.** Es sollten alle, denen daran gelegen ist, einzunehmen, zarten, weichen Teint zu erhalten, nur „Heilkraft-Seife“ verwenden. Zu haben bei: **Paul Berger Nachf., GutsMuths-Pancke, Julius Crommer, Ed. Mittel, Freier.**

## Mühlenbein & Nagel, Zerbst.

**Otto Bretschneider,**  
Eisenhandlung, H. Ritterstraße,  
empfiehlt

## Kindersport- und Leiterwagen,

mit und ohne Verdeck, im großer Auswahl und reichem den Wählern. Es ist eine große Auswahl an ausgearbeiteten Taktwagen, die keine der eine den anderen durch Haltbarkeit, Leichtigkeit und Preis überlegen vermag. Ich bitte um die Sportwagen hier am Plage am längsten, und bitten die ältesten Geschäfte bekanntlich immer die besten. Neuhergestellt berechnete Preis kann jeder Käufer sich selbst ablesen und gebe ich auf diesen Artikel bei Verzehrung 5% Rabatt, welcher jedoch vom Kaufpreis abgezogen wird.

## Vergessen Sie nicht

die Brunsin-Zahnpflegemittel zur Reinigung Ihres Mundes und der Zähne zu versuchen.

Zur Ausspülung und Desinfizierung der Mundhöhle und der Zähne:

**Brunsin-Mundwasser** à Flasche 1,50 Mk.

Lange ausreichend, elegante und vornehme Ausstattung, praktisches Flacon.

Zur direkten Reinigung der Zähne:

**Brunsin-Zahncrème** à Tube 60 Pfg.

**Brunsin-Zahnpulver** à Dose 60 Pfg.

Zu haben bei: Wilh. Kieslich, Adler-Drog., Entenplan, E. Müller, Seifen u. Parfümerien, Markt 14.



## Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altherbärmte Bier, welches infolge seines grossen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wüchserinnen, nährenden Müttern und Rekonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg bei dem alleinigen Vertreter **Bernh. Oeltzschner**, Bierdepot; in Lanchstedt bei **Carl Albers**.

Man verlange ausdrücklich nur das echte

„Köstritzer Schwarzbier“.

**Berein der Gastwirte**  
von Merseburg und Umgegend.  
Freitag den 16. März nachm. 3 1/2 Uhr  
ordentl. Generalversammlung  
im „Thüringer Hof“.  
Tagesordnung:  
u. a. Rechnungslegung, Wahl des Vorstandes.  
**Der Vorstand.**

**General-Versammlung**  
d. Ortskrankenkasse d. Maurergewerks  
zu Merseburg  
Sonntag den 18. März nachm. 4 Uhr im  
Restaurant „zu guten Tellen“.  
Tagesordnung:  
Rechnungslegung, Beschlüsse.  
**Der Vorstand.**

**Beamten-  
Wohnungs-Verein.**  
E. G. m. b. H.  
Die Genossenschafts-Mitglieder werden zu  
der am 26. März 1906, abends 8 1/2 Uhr,  
in der „Goldenen Kugel“, oberes Zimmer statt-  
findenden

**Hauptversammlung**  
eingeladen.  
Tagesordnung:  
a. Geschäftsbericht.  
b. Ergänzungswahl.  
c. Genehmigung der Bilanz, Festsetzung der  
Dividende für 1905 und Entlastung des  
Vorstandes.  
d. Bericht über die Stellung der Geschäfts-  
führung durch den Revisionsverband.  
Die Bilanz und Jahresrechnung liegen  
eine Woche vor der Hauptversammlung und  
eine Woche nach derselben beim Kassensührer  
Theodor Schätzler Herrn Ratter, Dom 16, Seiten-  
gebäude aus.  
**Der Vorstand.**  
Wenkel, Jarina, Schmidt.

**Hoffschiererei.**  
Heute Mittwoch Schlachtfest.  
**Dieters Restauration.**  
Heute  
Schlachtfest.  
**Goldne Angel.**  
Mittwoch  
Schlachtfest.

**Shampoo mit dem schwarzen Kopf**  
macht jedes Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt  
übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarschaft,  
verhütet Haarausfall und gibt wenigstens ein volles Aus-  
sehen. Zum Selbstshampoonieren millionenfach bewährt. Ver-  
langen Sie stets „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“,  
es gibt wertlose Nachahmungen! Paket mit Veilchengesicht  
20 Pfg., in Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften käuflich.  
Alleinig. Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin W. 15.

**Konfirmations-Uhren und Ketten**  
sowie  
Broichen, Öhringe, Kreuze, Halsketten, Ringe, Armbänder  
u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl bei billigen Preisen  
**Otto Opitz, an der Stadtkirche 3.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**NAUMANN'S** weltberühmte  
**Nähmaschinen**  
für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen  
sich vorzüglich zum Häufelsticken und zur modernen Häufelstickeret.  
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.  
Reelle Garantie. Unterliegt gratis.  
**Schmidt'sche Nähmaschinen, Dampf-Nähmaschinen**  
**Wringmaschinen mit prima Gummivalzen.**  
**Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.**  
**H. Baar, Merseburg, Markt 3,**  
Fahrad- u. Nähmaschinen-Sammlung. Reparatur-Werkstatt.

**Merseburger  
Musik-Verein.**  
Dienstag den 20. März 1906,  
abends 7 Uhr,  
im „Zwölz“,  
**drittes Philharmonisches  
Konzert**  
des **Wunderstein-Orchesters** aus  
Leipzig  
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Hans  
Wunderstein**.  
Eintritt gegen Vorzeigung der Mitglieds-  
karten. Sperrkarten zu 50 Pfg. in der  
Zollbergischen Buchhandlung bis Dienstag  
mittags. Abend für Nichtmitglieder Eintritts-  
karten zu 3 und 2 Mark.

**Der Vorstand.**  
Donnerstag  
**hausgeschlagene Bursch.**  
E. Fischer.  
Donnerstag  
**frische hausgeschlagene Bursch.**  
G. Fischer, Weichenjäger-  
Str. 23.  
Donnerstag  
**hausgeschlagene Bursch.**  
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.  
**Strümpfe in allen Grössen**  
zum Wasch- und Anstrichen auf der Maschine werden  
angenommen. Frau **A. Kinne**, Sand 22 I.

**Freundliche Pension**  
für jüngere Gymnasialisten im Lehrjahre.  
Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten,  
wenn nötig, Nachhilfe. Haus neu erbaut mit  
schönen Gärten. Angebote unter **G M 100**  
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
**Kind besserer Herkunft**  
in Pflege zu geben. Offerten unter **N 199**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Einen Lehrling**  
sucht zu Öftern die  
Eisenwarenhandlung v. **Otto Bretschneider**.  
**Antorist**  
zum 1. April gesucht.  
**Artur Weigert**, Neumarkt 26.

**1 Arbeitsbursche**  
leichtfrucht Leichtfrucht 10.  
**Ein kräftiger Arbeitsbursche**  
für dauernde Arbeit gesucht.  
Lilienthalstrasse 43.

**1 Arbeitsbursche**  
gesucht von **C. J. Chwatal & Sohn**.  
**Ein Dienstmädchen**,  
welches Eltern die Schule verlässt, wird ge-  
sucht. Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Ehrliches sauberes Mädchen**  
nicht unter 17 Jahren zum 1. April nach  
Leipzig gesucht. Stellung gut und dauernd  
ohne Kinder. Zu melden in Merseburg Freitag  
nachmittag von 5-7 Uhr  
Annentstraße 9, part. rechtl.

**Ein älteres tüchtiges Mädchen**  
wird nach Weichenfels in gute Stelle gesucht.  
Lohn 50-60 Taler. Zu erfragen bei  
**Hartung**, Gotthardtsstr. 15.  
**Junges Mädchen**,  
welches Lust hat die Blumenbinderei zu  
erlernen, zum 1. oder 15. April gesucht.  
**R. Rockendorf**, Blumengeschäft,  
Gotthardtsstr. 28.

**Aufwartung**  
er. Ritterstraße 14, 1 Etz.  
Junges Mädchen, welches Eltern die  
Schule verlässt, wird als  
**Aufwartung**  
gesucht. **Delarube 11.**  
Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau  
auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich  
keine Zahlung leiste.

**Julius Albrecht.**  
Der Gesammtausgabe meiner heutigen  
Nummer liegt ein Prospekt der **Weidhaas-  
schen Kurmethode** in Niedersächsisch bei  
Dresden bei, auf welchen wir noch besonders  
aufmerksam machen.  
**Hierzu eine Beilage.**



Aus Deutsch-Afrika.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Graf Egen hat, nach offizieller Meldung der „Köln. Zeitung“, den erbetenen Heimatsurlaub erhalten und wird am 12. April die Heimreise antreten. Zu seiner Vertretung ist der erste Referent des deutsch-afrikanischen Schutzgebietes Regierungsrat Haber in Aussicht genommen.

Die Eisenbahn Dar-es-Salaam—Morogoro ist jetzt nach der „Kronung“ in ihrem Bau so weit vorgeschritten, daß Anfang Juli der Seitenstrang voraussichtlich das Dufur des bei Bagamoyo in den Indischen Ozean mündenden Kingani erreichen wird. Dann soll diese Strecke für den Verkehr eröffnet werden. Es befinden sich auf dieser Strecke die Stationen Pugu, 21 Kilometer, Segu, 59 Kilometer, und Nuan, 87 Kilometer, an denen zurzeit noch gearbeitet wird.

Eine neue deutsch-südafrikanische Verlustliste. Nach einem Telegramm aus Windhof ist leicht verundet: Auf Patrouille bei Belladrit am 2. März 1906 Reiter Max Kessler, geboren am 16. 9. 82 zu Gumbinnen, Streifschuß linker Oberschenkel. An Malaria gestorben: Raquet Windhof Reiter Paul Schneider, geboren am 29. 9. 91 zu Delitzsch, Reiter Karl Ehlers, geboren am 15. 4. 83 zu Wabendorf.

Montag vormittag 10 Uhr traf der Herzog von Connaught an Bord des „Prinzregent“ in Dar-es-Salaam ein. Der Gouverneur Graf Egen fuhr zur Begrüßung an Bord des gleichzeitig eingetroffenen englischen Kriegsschiffes „Terpsidore“. Um 11 1/2 Uhr kam der Herzog mit Familie und Gefolge an Land, wo er von dem Grafen und der Gräfin Egen empfangen wurde. Gelegentlich einer Rundfahrt durch die Stadt hielten zwei Kinder kurze Ansprachen. Abends fand ein Diner beim Gouverneur statt. Am Dienstag früh 6 Uhr ist der Herzog nach Sansibar weiter gefahren.

Deutschland.

— Zeugnisausgang und parlamentarische Kritik. Graf Hofendorff stellte vor einiger Zeit im Reichstage etwas eigenartige Betrachtungen über die Zweckmäßigkeit der parlamentarischen Reden an. Einen schlagenden Gegenbeweis gegen diese Auffassung haben die Debatten über den Etat des Reichsfinanzamts erbracht. Der Abg. v. Gerlach schmit die Frage des Zeugnisausgangs gegenüber der Presse sowohl vom prinzipiellen Standpunkt aus wie unter dem Gesichtspunkt der Behandlung der Zeugnisausgangs-Oefangenen an. Nach beiden Richtungen hin hat diese Anregung sofort einen praktischen Erfolg gezeigt. Der Staatssekretär Dr. Nieberding äußerte die Ueberzeugung, daß in letzter Zeit von dem Zeugnisausgang in einer Reihe von Fällen Gebrauch gemacht worden sei, wo kein Staatsinteresse vorlag. Er richtete eine recht deutliche Warnung an die Gerichte und Staatsanwälte, in Zukunft zurückhaltender bei der Verhängung der Zeugnisausgangsbefehle zu sein. Hinsichtlich der Vollstreckung der Zeugnisausgangsbefehle erklärte er, daß sie einheitlich für ganz Deutschland zu ordnen und in der bestmöglichen Form zur Anwendung zu bringen ist. Herr v. Gerlach hatte besonders getadelt die Art und Weise, wie man den Reaktor Stürde in Detmold als Zeugnisausgangs-Oefangenen behandelt habe. Stürde war die Briefstafel abgenommen worden, er hatte seine Zelle selbst reinigen müssen, Unterredungen mit Bekannten waren ihm nur in Gegenwart von Beamten gestattet worden. Diese Ausführungen des Abg. v. Gerlach haben im Kypschschen Landtage ein lautes Echo gefunden. Der freis. Abg. Dr. Neumann-Hofer brachte die Anregungen zur Sprache, worauf Staatsminister Frh. v. Geyser sämtliche Beschwerden als begründet zugab. Die Beamten und der Staatsanwalt, die für den Mißgriff verantwortlich waren, sind bereits rekrutiert worden. Man sieht, parlamentarische Kritik wirkt gelegentlich doch über die dreißig Abgeordneten des Reichstags, die sie anhören, hinaus.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 12. März.) Der Reichstag benutzte am Montag die Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts. Nachdem der Zentrumsgewählte Dr. Jäger und der Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz einige Worte über das Thema der Eisenbahnneuerwerbungen durch das Reich gesprochen hatten, brachte der Reichsratvize Graf Kanitz seine Zweifel aus dem Zustandekommen eines Betriebsmittelfinanzierungsplan aus dem Reichseisenbahnamt. So erwiderte er in Aussicht genommene Satz von 7 Pfg. für das Kilometer in der R. Klasse zu hoch, ferner bemerkte er sich über die Bestimmung der großen Zölle durch die billigen Vorkaraffe, dergleichen bezweckte der Reiner für keine Person den Beschluß der Steuer-

kommission betreffend die Kilometerzuschläge. Die nationalliberalen Abgeordneten Dr. Baßermann und Dr. Gieber traten im Interesse des nationalen Eisenbahnverkehrs für die Herstellung einer einheitlichen deutschen Betriebsmittelfinanzierungs- oder wenigstens Betriebsmittelfinanzierungsvereinbarung ein. Abg. Schröder von der freisinnigen Vereinigung sprach von der Schaffung einer Betriebsmittelfinanzierungsvereinbarung, er kritisierte die in Aussicht gestellte Personalvermehrung als durchaus von fiskalischem Geiste getragen und forderte schließlich das Reichseisenbahnamt auf, im Interesse des Verkehrs energig Gebrauch von seinen verfassungsmäßigen Befugnissen zu machen. Präsident Dr. Schulz erwiderte, daß Reichseisenbahnamt habe von seinen Befugnissen sowohl Staats- wie Reichsbahnen gegenüber ausgiebig Gebrauch gemacht. Abg. Kämpf von der freisinnigen Volkspartei brachte die Wünsche aus Handelskreisen betr. Revision der Verkehrsordnung zur Sprache. Er verlangte mehr Gehalt für den Eisenbahnen bei Berechnung des Wagenlandgebührens für den Zoll, daß Sonn- und Feiertage die Entladung verbindlich. Präsident Dr. Schulz legte unmissverständlich Entgegenkommen zu. Es war immer schon etwas, wenn er versprach, die neue Verkehrsordnung solle nicht publiziert werden, bevor alle Interessenten Gelegenheit gehabt hätten, dazu Stellung zu nehmen. Abg. Götzelin von der freisinnigen Vereinigung griff auf die Intervention zurück betr. die Erhöhung des Güterverkehrs an der russischen Grenze. Er glaubte in der von der Direktion in Bromberg verfügten Verlängerung der Lieferfrist um 10 Tage eine Gefälligkeit gegen die russische Regierung zu erblicken. Präsident Dr. Schulz ludte diesen Vorschlag von der Bromberger Direktion abzuwarten unter Hinweis auf den bereits mit der niederländischen Regierung betreffend die Güterförderung, wonach in außergewöhnlichen Fällen derartige Zuschlagsfristen eingeführt werden können. Die Schuld daran, daß „außerordentliche Verhältnisse“ eingetreten sind, trägt, wie Dr. Schulz feststellte, die russische Zollbehörde, die sich gerechert hat, Nachschichten einzulegen. Die hiesigen russischen Abg. Bogdanow und Baubert erhoben laute Beschwerden gegen die preussische Verwaltung wegen Benachteiligung der kleinen hiesigen Staaten. Präsident Dr. Schulz lehnte ein Eingehen auf diese Beschwerden ab, da es sich um preussische Angelegenheiten handle. Mit Rücksicht auf die Transzisterie für den Abg. Stähler beginnt die Dienstag-Sitzung, in der die Etatsberatung fortgesetzt wird, erst um 2 Uhr.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 12. März.) Am Abgeordnetenhaus wurde am Montag die Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung beim Extraordinarium fortgesetzt. Der größte Teil der Sitzung wurde mit der Vorbringung lokaler Wünsche auf Bahnhofsambulant und Verbesserung des Verkehrs seitens einer großen Anzahl Abgeordneter ausgefüllt. Interessanter gestaltete sich die Diskussion gegen den Schluß der Sitzung. Eine Petition um Wegung eines zweiten Gleises an der Strecke Kotbus—Hoylich beantragte die Budgetkommission durch Uebertragung zur Tagesordnung zu erledigen. Der nationalliberale Abg. von Schenkendorf beantragte mit Unterstützung seiner Partei und von Mitgliedern anderer Parteien, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Abgeordneter von Schenkendorf verlangt in der Begründung seines Antrags unter Hinweis auf das Spremberger Eisenbahnunfall die Schaffung eines sechsmonatigen Dienstjahres für das gesamte Signal- und Sicherungswesen und der zugehörigen Ausbaur des Strecke Kotbus—Hoylich. Abg. Seidel-Hirshberg (nl) empfiehlt gleichfalls die Annahme des Antrages v. Schenkendorf. Nachdem dies auch Abg. Dr. v. Dirksen (nl) getan habe, erklärte sich Unterhausherrlich Fried gegen den Antrag, da alle Sicherungsbedingungen getroffen seien, um eine Wiederholung eines Unglücks, wie das Spremberger, unmöglich zu machen. Der Antrag v. Schenkendorf wurde darauf angenommen. — Am Dienstag wird die Beratung fortgesetzt.

— Der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für das Jahr 1905 ist dem Reichstage zugegangen.

— Zum Etat für das südafrikanische Schutzgebiet haben die Abg. v. Hompesch (Ztr.), Göp von Denfbun (Eussf. Hannoveraner) und Gen. folgende Resolution eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: dem Herrn Reichsfanzler zu ersuchen, sofort eine Lösung derjenigen Verträge herbeizuführen, die über die Lieferungen für die Schutzgebiete von der Kolonialverwaltung des Auswärtigen Amt abgeschlossen worden sind und über die Dauer eines Staatsjahres hinausgehen.“

Volkswirtschaftliches.

Ueber den durch staatliche Mittel subventionierten landwirtschaftlichen Genossenschaften laßt es wie ein Verhängnis. Dem Bankrott des Kornkaufes in Halle ist jetzt der finanzielle Zusammenbruch der Zahl und Tag unbekannt stehenden Kornhäuser in Weiskirchen und Gramenz gefolgt, die seinerzeit mit einem Kostenaufwand von 253 700 Mk. erbaut worden sind. Die Kornhäuser befanden sich in der Verwaltung des Neustettiner landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufvereins, gegen dessen Vorstandsmittelglieder jetzt wegen fortgesetzter Fälschung der Waagen und Geschäftsbücher seitens der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden ist. Die neue Flur der Agrarier dieses Kreises, u. a. das Herrenhausmitglied v. Herzberg-Lottin, der Reichs- und Landtagsabgeordnete v. Wobnitz-Bahrenbusch und andere „Gesetze der Nation“ werden seiner Zeit auf der Anklagebank Platz nehmen müssen. Schon jetzt werden von eingeweihten Kreisen sensationelle Enthüllungen als Ergebnis des Prozesses in Aussicht gestellt.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 12. März. Gestern vormittag 9 1/2 Uhr ist in der Saale am Holzplatz in dem Drahtseil eines vorüberfahrenden Kahns eine männliche Leiche mit dunklen Schnurr- und Vollbart hängen geblieben. Der Leichnam des etwa 45 bis 50 Jahre alten Mannes war bekleidet mit dunklem Jackett, blauer Strickjacke, blauegestreiftem Hemd, weißem Vorhemdchen mit schwarzer Schließe, sowie mit Schafstiefeln.

† Naumburg, 12. März. Justizrat Werner feierte am Sonnabend sein goldenes Amtsjubiläum. Er erhielt aus diesem Anlaß den Titel Geheimen Justizrat.

† Staßfurt, 12. März. Am Sonnabend weiten der Regierungspräsident Dr. Balz mit mehreren Regierungsräten und Bergbauplamm Dr. Fürst mit höheren Bergbeamten in unserer Stadt, um in Begleitung der beiden Bürgermeister, des Leiters der Berginspektion, Geh. Bergrats Schreiber und einiger Sachverständiger die St. Johanniskirche, das Rathaus und die beiden angrenzenden Schulgebäude, sowie andere gefährdete Grundstücke am Markt, der Ritter- und der Wänterstraße in dem Entungsbetriebe des seit ca. 9 Jahren außer Betrieb gesetzten Kesselfeldes v. d. Seydewitzschies in Augensicht zu nehmen. Es handelt sich bei der St. Johanniskirche um Prüfung der Frage, ob das Gotteshaus der öffentlichen Benutzung entzogen werden soll. Die Ursache, welche zu dieser Frage Anlaß gibt, bilden die an dem Gebäude wahrnehmbaren Einwirkungen der häufigen Erdbebenbewegungen, insbesondere auf den südlichen Teil der Kirche, in dem sich die Sakristei und die Altäre befinden. Gleich wie die Kirche sind noch mehrere Wohn- und Geschäftshäuser am großen Markt gefährdet. Ein Beschluß über die Räumung der Geschäftlichkeiten wurde noch nicht gefaßt. Auf dem großen und kleinen Markte, dem Wendelsch Platz und der Schloß-, Kirch- und Ritterstraße sind im Laufe zweier Jahre infolge der Erdbeben 14 Häuser geräumt und abgetragen worden.

† Liebenwerda, 11. März. In Grünwalde wurde die Leiche des am 6. März verlorene 2-jährigen Töchterchens des Grubenarbeiters Fr. Krenzel beschlagnahmt. Der Leichnam hatte es befremdlich, daß sie bei ihrem Erscheinen das Kind bereits gewaschen und angekleidet vorfand. Sie untersuchte es und bemerkte blaue Flecken an seinem Körper. Auch der von der Behörde zugezogene Arzt Dr. Kittel-Mülfenberg stellte Verletzungen am Kopfe und Rücken der Leiche, sowie einen doppelten Bruch des linken Armes fest. Ebenso hat die alsbald erfolgte gerichtliche Obduktion der Leiche Anzeichen von Mißhandlungen ergeben. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

† Duderstadt, 11. März. Dem Landwirt K. Wagener in Radershausen, der mit seinem fünfjährigen Sohn auf dem Wagen saß, gingen gestern die Hufe gewordenen Pferde durch. Vater und Sohn wurden vom Wagen heruntergeschleudert. Wagener erlitt leichtere Verletzungen, während der Knabe, der überfahren und eine Strecke weit mitgeschleift wurde, so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

† Naasdorf, 12. März. Zur Vorsicht ermahnt ein Vorfall, der hier dem Gutbesitzer Dietel fast das Leben kostete. Dietel hatte in einer Restauration das Malheur, daß er durch Umfallen einer Spirituslampe mit Spiritus überschüttet wurde. Der Vorfall blieb unbeachtet. Als ein Gast sich kurz darauf eine Zigarre anbrannte, fiel ein Funke auf die Dietelsche Kleidung, die im Nu in Flammen stand. Nur mit großer Mühe gelang es, das Schlimmste abzuwenden. Die Brandwunden im Gesicht sind sehr schmerzhaft.

† Götta, 12. März. In der Sonntag-Nacht wurde von dem jungerheirateten Bierereleger Göliger auf die Karrenkammer Jallanowski und deren Mutter ein Raubmord verübt. Die Frauen wurden durch Messerzüge in die Rechte und den Unterleib schwer verletzt. Göliger schloß, nur notwendig mit Hemd und Strümpfen bekleidet, in sein Haus, wo er sich umkleidete und seine Frau veranlaßte, ihn zur Wahn zu begleiten. Er löste zwei Kabrifarien nach Frankfurt und reiste mit seiner Frau nach Eisenach ab. Anwohnlichen waren aber die einzelnen Stationen von der Mutter benachrichtigt worden und bereits in Bedra wurde das Ehepaar festgenommen und im Verlaufe des gestrigen Tages nach hier transportiert. Der Täter wird ansehend seine große Beute gemacht haben, denn die Polizei fand beim Durchsuchen der Wohnung der verletzten Frauen hinter dem Ofen eine Zigarrenliste mit 675 Mk. in bar vor. Die Frauen wurden

auf ihren Wunsch aus dem Krankenhause wieder in ihre Wohnung gebracht. Götiger gibt an, er müsse betrunken gewesen sein und könne sich auf nichts besinnen. Dem widerspricht aber die Tatsache, daß in seinen bei den Frauen gefundenen Kleidern ein scharf geladener Revolver gefunden wurde.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 14. März 1906.

Der hiesige „Preussische Beamtenverein“ hielt am Montag im „Arioli“ seine jagungsmäßige Hauptversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung teilte der Vorsitzende, Herr Geheimrat Regierungsrat Schwaneck, mit, daß der bisherige Schriftführer, Herr General-Kom. Sekretär Ziegner, sein Amt niedergelegt hat, jedoch bis zur Wahl eines Nachfolgers sein Mandat weiter führen wird. Genannter Herr erhebt nun zunächst den Jahresbericht. Der Verein zählte am Ende des Jahres 1905 432 ordentliche und 59 außerordentliche Mitglieder, zusammen also 491 Mitglieder und ein Ehrenmitglied. Der Verein feierte im abgelaufenen Jahre sein 25-jähriges Stiftungsfest, außerdem veranstaltete er die übliche Vorfeier von Kaisers Geburtstag, ein Sommerfest und einen Vortragabend. Der Hilfsfonds für bedürftige Hinterbliebene ist auf 615,29 M. angewachsen, er ist auf der hiesigen Stadtparisse zinstragend angelegt, an den Berliner Zentralfonds ist im Jahre 1905 nichts abgeführt worden. Trotzdem sind auf ein Unterstützungsgesuch 100 M. bewilligt worden, im ganzen sind aus dem Zentralfonds bisher 500 M. an Unterstützungen gekommen, das sind 57 % des Eingezahlten. Die Sammlung soll fortgesetzt werden. Der geprüften Rechnung über diesen Fonds wurde Entlastung erteilt. Für den Verein für Kinderbeschäftigten an den deutschen Seestädten wurde wieder ein Beitrag von 10 M. bewilligt. Von der Beteiligung an der geplanten Feuerversicherung des Deutschen Beamtenvereins wurde abgesehen, nachdem Herr Generalinspektor Herbers dargelegt hatte, welche Vorteile die hiesige Stadt-Feuerzöglerität bietet. Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 1478,24 M., eine Ausgabe von 1355,85 M., mithin einen Bestand von 142,39 M. Dem Kassier, Herrn General-Kom. Sekretär Heßler, wurde Genehmigung erteilt, da die Rechnungsprüfer, die Herren Reg. Sekretär Busch und General-Kom. Sekretär Peter, nichts zu erinnern gefunden. Beide Herren wurden auch für das laufende Jahr zu Rechnungsprüfern gewählt. Der Mitgliedsbeitrag wurde wieder auf 2 M. festgesetzt. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Vorstandswahl. Durch Zuruf wurden Herr Geheimrat Regierungsrat Schwaneck als Vorsitzender, Herr General-Inspektor Herbers als erster und Herr Regierungsrat Stolze als zweiter Stellvertreter wiedergewählt. Als Schriftführer wurde mit großer Majorität Herr General-Kom. Sekretär Ziegner wiedergewählt, der nach diesem Vertrauensvotum die Wahl annahm. Als Stellvertreter wurde Herr Gerichts-Sekretär Herzog wiedergewählt. Als Kassenführer wurde durch Zuruf Herr General-Kom. Sekretär Heßler wiedergewählt. Da der bisherige Stellvertreter, Herr Landes-Sekretär Ziesbeck, eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Reg.-Sekretär Schwennigke neu gewählt. Die Herren Rechnungsrat Klein, Lehrer Schumann, Lehrer Schünzel, Reg.-Sekretär Köhler wurden als Beisitzer durch Zuruf wiedergewählt. Neu gewählt wurde an Stelle des Herrn Stadtrat Rohde, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Reg.-Rat Ulrich. Nachdem noch Herr General-Kom.-Präsident v. Behr seiner Freude über das Ergebnis der Wahl Ausdruck gegeben und dem Vorstande im Namen des Vereins Dank und Anerkennung für seine Mitbewaltung ausgesprochen hatte, schloß der Vorsitzende mit Ausdrücken des Dankes die Versammlung.

Seinen letzten dieswintlichen Familienabend hielt am Montagabend der kirchliche Verein St. Marii in der „Reichskrone“ unter zahlreicher Beteiligung seiner Angehörigen ab. Nach Abtönung des Liedes „Liebe, die du mich zum Bilde“ hielt Herr Pastor Wertheimer die biblische Ansprache über Jer. 53. Anknüpfend an die Passionszeit Jesu erinnerte er an die Passionszeit des deutschen Volkes vor hundert Jahren. Das Programm wies wiederum eine stattliche Anzahl von musikalischen Darbietungen auf, aus denen wir ganz besonders die Duette für Violine, Cello und Piano hervorheben wollen, deren reine, langvolle und erakte Wiedergabe allgemeinen Beifall fand. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Herrn Lehrers A. D. Schmölzer über das Thema „Vor hundert Jahren“. Ein geschichtlicher Rückblick auf das Jahr 1806, das Jahr des tiefsten politischen Niederganges, der schwersten nationalen Schmach, der Auflösung des taufendjährigen deutschen Reiches und der Zerschmetterung Preußens ist, so führte der Herr Redner einleitend aus, für viele nicht angenehm, aber doch in manchen Punkten auch jetzt noch recht gut zu hören. Ausgehend von dem Jahre 1792, dem Beginn des Kampfes der ver-

bündeten Mächte gegen die französische Revolution, schilderte er die aus diesem Kampfe nach und nach sich ergebenden politischen Zerwürfnisse in dem alten römisch-deutschen Reiche. Jeder Fürst und Herr hatte nur seinen eigenen Vorteil im Auge, das nationale Interesse war völlig geschnitten und so ergab sich denn, daß 1805 das deutsche Reich aus ca. 300 kleinen Staaten bestand. Hierauf ging der Redner auf die inneren und äußeren Ursachen der Katastrophe des Königreichs Preußen näher ein, deren Folgen die Niederlagen bei Saalfeld, Jena und Lützen waren. Doppelt schmachvoll war aber die Feigheit der stark besetzten Festungen, die sich ohne Kampf dem veranahenden Sieger bedingungslos ergaben. Wie war eine solche schmachvolle Zerschmetterung möglich? Traurig und morsch waren die Zustände im Staats- und Heereswesen. Preußen war auf den Vorbeeren des großen Friedrich eingeschlafen und nicht mit der Zeit fortgeschritten. Unfähig waren die Männer, die an der Spitze des Staates und Heeres standen. In dieser traurigen Zeit leuchteten aber auch helle Sterne in Preußen auf; insbesondere die Königin Louise, die Generale Blücher und Scharnhorst, die Staatsmänner Stein und Hardenberg, der Turmvalter Jahn, der Philosoph Fichte, Mettelbed usw., deren gegenständliches Wirken er in anschaulicher Weise schilderte. Nachdem der Redner weiterhin noch die Wlebergeburt Preußens 1813 und die Wiederaufrichtung des Deutschen Kaiserreiches 1870/1 gestreift, schloß er mit der Ermahnung, aus diesen Ereignissen vor hundert Jahren die allezeit zu beherzigende Lehre zu ziehen, das Gottvertrauen und das Nationalitätsgefühl zu bewahren und alle Sonderinteressen den nationalen Interessen unterzuordnen. Der gemeinsame Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß sich an. Frau Dr. Witte erfreute hierauf die Zuhörer mit einigen herrlichen Liedern für Sopran: „In meiner Heimat wird es jetzt Frühling“ von E. Hilbach und „Wölein, wölein so schnell“ von Franz. Auch der gemischte Chor brachte noch eine Reihe von ansprechenden Liedern zum Vortrag, die ebenfalls lebhaften Beifall fanden. Mit dem gemeinsamen Gesange „Ach bleib mit deinem Segen“ fand der Familienabend seinen Abschluß.

Die am Montagabend stattgehabte Abschieds-Vorstellung des Phono-Kinematographen in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ fand, wie uns mitgeteilt wird, vor ausverkauftem Hause statt. Die Angabe des verlockenden Repertoires in unserer letzten Sonntags-Nr. hatte also den beabsichtigten Zweck nicht verfehlt. Leider haben die Bilder vielfach diejenige Deutlichkeit vermissen lassen, die man bei öffentlichen Vorstellungen erwarten darf und darum bei einem Teile der Besucher Anstoß erregt. Der Unternehmer wird gut tun, vor einem späteren Aufenhalten in unserer Stadt seine Bilderferien einer scharfen Mufterung zu unterziehen und alles Unzweckhafte auszumergen.

Der Sturm hat am Montagabend wieder von neuem eingesetzt und ein lustiges Schneetreiben erinnerte uns daran, daß des Winters Nacht noch nicht gebrochen ist. Gestern war das Wetter etwas ruhiger, aber von lebhaftem Schneegehöber begleitet, wenn auch der Sturm zu wiederholten Malen nur noch stoßweise hervorbrach. Das Unwetter der letzten Tage hat natürlich auch einen Rückgang in der Temperatur herbeigeführt und die sommerliche Kleidung, die sich am Anfang der vergangenen Woche schon aufdrängte, mußte neuerdings wieder mit dem Winterüberzieher vertauscht werden. Für die Vegetation kann dieser Rückschlag nur erwünscht sein, da es noch rechte Zeit ist, die allzufrühe Entfaltung der Pflanzenwelt zu verhindern. Am Dienstag morgen fand das Thermometer innerhalb der Stadt auf dem Nullpunkt.

Am Montag nachmittag fuhr ein Automobil in rasendem Tempo die Halle'sche Straße entlang in der Richtung nach Halle zu. Erst im letzten Augenblicke erlöste das Warnungsglöchen, sodas zwei auf der Straße stehende kleine Mädchen sich nur mit Mühe und Not auf das Trottoir retten konnten. Ein Mädchen verfehlte das Trottoir, kam zu Fall und trug eine blutige Stirnverletzung davon.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 12. März 1906.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung machte der Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Baerge folgende Mitteilungen: a) Der zum bestohlenen Stadtrat gewählte Gerichtsassessor Artur Dietrich-Leipzig spricht in einem Schreiben an den Magistrat für die auf ihn gefallene Wahl seinen Dank aus und teilt mit, daß er die Stadtratstelle unter den mitgeteilten Bedingungen annimmt. In einem weiteren Schreiben dankt er der Stadtverordneten-Versammlung ebenfalls für die auf ihn gefallene Wahl und das erwiehene Vertrauen. Der Magistrat hat bei der königlichen Regierung die Befähigung beantragt und zugleich beschlossen, für den Fall, daß die Befähigung nicht vor dem 1. April d. J. erfolgt sein sollte, dem Gerichtsassessor Dietrich die kommissarische Verwaltung der Stadtratstelle mit vollem Stellengehalt zu übertragen.

Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden. — b) Die Befoldungsordnung für die städtischen Beamten hat die Befähigung des Bezugsauschusses gefunden. — c) Die Befoldungsordnung für die städtischen Lehrer hat ebenfalls die Befähigung der königlichen Regierung gefunden mit dem Vorbehalt, der als Punkt 5 der heutigen Tagesordnung zur Beratung steht. Hierauf wurde die Befoldungsordnung mit folgendem Ergebnis erledigt:

1. Wahl eines unbesoldeten Stadtrates. Wie wir bereits gestern meldeten, wurde Stadtr. Planenburg mit 16 von 27 abgegebenen Stimmen zum Stadtrat gewählt. 11 Stimmen erhielt der Stadtr. Berger.

2. Wahl des Steuer-Ausschusses. Die bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt. An Stelle des erkrankten Kaufmanns Thomas wurde Stadtr. Löbe neu gewählt. Der Ausschuß setzt sich demnach wie folgt zusammen: 1. Aus der Stadtverordneten-Versammlung als Mitglieder: die Stadtr. Günther jun., Graul, Feichmann, Gausig; Stellv.: die Stadtr. Hübel, Richter, Thiele, Berger; 2. Aus der Bürgerschaft als Mitglieder: die Bürger Rentier Heyne, Defonon Wallenburg, Klempnermeister Thomas, Kaufmann Baar; Stellv.: Kaufmann F. M. Runtz, Rentier Dreßner, Rentier Löbe und Kaufmann Franz Herrfurth.

3. Änderung der Bedingungen für die Uebertragung eines Teils der Nordstraße an G. W. Julius Wande und Co., G. m. b. H. Berichterstatter Stadtr. Feichmann. Eine der festgesetzten Bedingungen für die Uebertragung eines Teiles der Nordstraße an die obige Firma war die Verpflichtung, auf ihre Kosten einen Verbindungsbau von der Bismarckstraße bis zum schwarzen Weg in einer Breite von 6 m aufzulassen und in einen fahrbaren Zustand zu versetzen. Die Firma ist dieserhalb mit den betr. Befugten zwecks Ankaufs der Feldpläne in Verhandlungen getreten. Eine Einigung konnte aber wegen der enormen Forderungen der Befugten nicht erzielt werden. Die Firma schlägt deshalb dem Magistrat vor, dieses Stück in den Bebauungsplan aufzunehmen und der Firma die Kosten für Anfassung und Befegung in einen fahrbaren Zustand einer 15 m breiten Verbindungstraße zwischen Bismarckstraße und Reiterbrückenrain zu ersetzen. Die zur Vorberatung und Uebertragung eingesetzte Kommission hat sich mit diesem Vorschlage der Firma einverstanden erklärt, ebenso der Magistrat. Auf Antrag des Berichterstatters gibt die Versammlung, nachdem noch der Antrag durch den Oberbürgermeister Reinefarth nützlich richtiggestellt worden, hierzu ihre Zustimmung.

4. Benutzung der Straßenbahnmasten für die elektrischen Lichtleitungen. Berichterstatter Stadtr. Krüger. Nach dem mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrage kann die Lichtanlage im Jahre 1914 in städtischen Besitz übernommen werden. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Lichtleitungen der Karlsruher und Weissen Mauer an den Masten der Straßenbahn angebracht worden sind. Der Magistrat hat deshalb an die Gesellschaft das Ersuchen gerichtet, für den Fall der Erwerbung des Leitungsnetzes durch die Stadt, dieser die Mitbenutzung der Straßenbahnmasten in den betr. Straßen unentgeltlich zu gestatten. Die Gesellschaft hat jedoch eine unentgeltliche Mitbenutzung verweigert, verlangt vielmehr für je einen Isolator (insegesamt 115) jährlich 1 M. Miete. Der Magistrat ist darauf nicht eingegangen, da diese Art der Lichtleitung in dem Vertrage nicht vorgesehen ist und es außerdem jetzt noch nicht an der Zeit ist, eine Jahresrente vertragsmäßig festzulegen. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, die Sache vorläufig auf sich beruhen zu lassen. Mitgeteilt wurde noch, daß der äußere Ausbau des Leitungsnetzes der Stadt später etwa 2200—2500 M. Kosten verursachen würde. Stadtr. Stollberg eruchte noch dahin wirken zu wollen, daß für die weiter aufzustellenden Masten diese Art der Lichtleitung verhindert wird. Oberbürgermeister Reinefarth erwiderte darauf, daß dies nur da vorläge, wo die Straßenbahn entlang führt. Auf Vorschlag des Berichterstatters trat die Versammlung dem Magistratsbeschlusse bei.

5. Beiträge zur Alterszulagekasse für die Volksschullehrer für 1906: a) Uebernahme der Verpflichtung zur Leistung erhöhter Beiträge wegen Erhöhung des Einkommens der Alterszulagen. b) Ausgabe-Zugung. Berichterstatter Stadtr. Schölb. Die Befoldungsordnung der Lehrer ist von der Regierung unter dem Vorbehalt genehmigt worden, daß die erhöhten Alterszulagenbeiträge bereits vom 1. April 1906 ab gezahlt werden und die Stadt eine dabingehörige Erklärung abgibt. Da Nebenentscheidungen nicht vorhanden sind und den Lehrern auch der volle Vorteil der beschlossenen Gehaltssteigerung vom 1. April d. J. an zuteil werden soll, so hat der Magistrat beschlossen, die Beiträge auch bereits für 1906 zu leisten. Der Mehrbetrag beträgt insgesamt 3914 M., nämlich 3450 M. infolge Erhöhung der Alterszulagen und 464 M. Nachbe-

willigung für den im Etat eingestellten Altersgruppenbeitrag. Die Versammlung gibt hierzu ihre Zustimmung.

**6. Entlastung der Rechnung des Volksbades für 1904.** Berichterstatter Stadl. Thiele. Die Rechnung ist geprüft und die gegungen Erinnerungen sind erledigt. Sie schließt ab in Einnahme mit 3163,93 Mk., in Ausgabe mit 3354,33 Mk., so daß incl. des vorjährigen Bestandes ein Bestand von 550,62 Mk. vorhanden ist. Dem Antrage des Berichterstatters entsprechend wird die Entlastung erteilt.

**7. Erteilung einer Lösungs-Verwilligung.** Berichterstatter Stadl. Günther. Auf dem Hause Reichenstraße 27 sind im Grundbuche zwei Verpfändungen eingetragen, nämlich die zur Instandhaltung der Straße vor dem Hause und die zur Abführung des Schmutzwassers mittelst eines eigenen Kanals nach der Gießel. Diese Verpfändungen sind jetzt gegenstandslos geworden und hat deshalb der Besitzer Regierungsrat Dr. Gattenbauer die Lösung derselben im Grundbuche beantragt. Die Versammlung gibt hierzu ihre Zustimmung.

**8. Als nicht auf der Tagesordnung befindlicher Gegenstand wurde der Verkauf eines Feldplans erledigt.** Es handelt sich um den der Stadt gehörigen Plan Nr. 465 neben dem Wörstchen Hause an der Gallehener Straße. Der Zimmermann Häbner hatte ein Angebot gemacht, ihm diesen Feldplan für 800 Mk. zu überlassen. Nachdem Stadl. Richter der Versammlung den Verkauf des nur 6 m breiten Feldplans empfohlen, gab die Versammlung hierzu ihre Zustimmung.

In der geheimen Sitzung wurden die Magistrats-Vorlagen betr. Neuregelung des Gehalts des Casanalsdirektors und des Direktors der Volksschulen genehmigt.

### Aus den Kreisen Merseburg und Quertur.

**Frankleben, 13. März.** In Gesellschaft verunglückte gestern eine ältere Frau dadurch, daß sie beim Auswaschen eines Wäschlappens, was sie am Wascherde der dortigen Mühle besorgte, ausglitt und unter das Rad fürte, dessen Rad sie totschlug. Die Leiche konnte schon nach kurzer Zeit geborgen werden.

**Rügen, 11. März.** Die Stadtverordneten genehmigten 100 Prozent Zuschläge zur Staatssteuereinfuhr und 125 Prozent Zuschläge zu der Weizensteuer pro 1906/07.

**Mücheln, 11. März.** Heute fand Generalversammlung des hiesigen Vorkühnvereins statt. Derselbe war von Mitgliedern nur schwach besetzt. Denselben wurde u. a. der Geschäftsbericht vom Jahre 1905 zur Kenntnis gebracht. Der Verein hat im vergangenen Jahre 41 Jahre bestanden. Das Vereinsvermögen beträgt am 1. Januar d. S. 92709,56 Mk., einschließlich Reservekapital. Das Geschäftsbereichskapital beläuft sich auf 598724,84 Mk. Die Haftsumme erreicht die Höhe von 189 600 Mk. Der Geschäftsumsatz betrug im Jahre 1905 998 097,87 Mk. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1904 298 Personen. 1905 sind neu hinzugekommen 90 und freiwillig ausgeschieden 10, gestorben 3. Demnach Mitgliederbestand am 1. Januar 1906 310 Personen. In die Mitglieder wurden 6 Prozent Dividende verteilt. Gleichseitig fand die Wiederwahl des bisherigen Kontrollrats Rammel und zweier Aufsichtsratsmitglieder statt.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren war es, daß der Kaiser Alexander der Zweite von Rußland von dem tragischen Geschick ereilt wurde, das so vielen seiner Vorgänger beschieden gewesen. Am 13. März 1881, in seiner Hauptstadt auf dem Wege zum Winterpalais, wurde der Zar von einer Bombe getroffen; fast eines revolutionären Todesurteils, das, wie eine Mitteilung des geheimen Ertulio-Komitees belagte, am 7. September 1879 erfüllt worden war. Man sagte, daß der Ermordete noch kurz vorher einen Akt vollzogen habe, oder ihn zu vollziehen im Begriff gewesen sei, welcher eine Art Konstitution für Rußland geschaffen hätte. Der Zar-Alexander, welcher es nicht gut mit seinem Volke gemeint hatte, der ihm die Aufhebung der Selbstkaiserthümlichkeit, das heißt die Abdankung der unangenehmen Selbstkaiserthümlichkeit, des halbstaatlichen Despotismus, gemißt mit überhöhter Zivilisation.

### Weiterwarte.

Vorausschickliches Wetter am 14. März: Milde, feucht, windig. — 15. März: Milde, feucht, selbsthätige Winde, Regen.

### Vermischtes.

**Anstellung für Säuglingspflege.** In den Gesellschaften des Sanitätsamtes in Berlin wurde am Samstag vormittag 11 Uhr die Anstellung für Säuglingspflege eröffnet. Dem Komitee hat sich eine vornehme Gesellschaft angeschlossen, so die Ersterin Frau v. Wedel, Vizepräsidentin v. Borries, Kultusministerin Frau. Dieser Empfehlung die Kaiserin am Eingang des Saales. Dieser Empfehlung die Kaiserin am Eingang des Saales. Dieser Empfehlung die Kaiserin am Eingang des Saales. Dieser Empfehlung die Kaiserin am Eingang des Saales.

Erfolg erzielen, so lange man nicht die Erfordernisse der Säuglingshygiene dem Volke nahegebracht hat. Volksbelehrung, Werkblätter und Aufzählung, das sind die wesentlichen Faktoren im Kampfe gegen die Kindersterblichkeit. Und die Ausstellung hat ein Aufklärungsunternehmen im großen Maße. Nach diesen instruktiven Worten erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellung, bei dem die Kaiserin lebhaftes Interesse zeigte. Die Ausstellung selbst, die geschmackvoll arrangiert ist — reiche Blumendekorationen schmücken die Säle und Eingangsalle — zerfällt in sechs Gruppen, die in der Reihenfolge des Säuglings und seine Krankheiten, Säuglingsernährung, Maßnahmen zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, Säuglingshygiene und Galleinfieber umfassen. Die bedeutendsten Mediziner auf diesem Gebiete haben sich vereinigt, um ein erschöpfendes Material zur Ausstellung zu bringen.

**(Der Einzug einer Kirche.)** In dem Hanschendorfer Petershausen fürzte das Gewerbe einer banaligen Kirche ein, begrub drei Arbeiter und verletzte mehrere Dutzender.

**(Das Großfeuer in der Rhön.)** Dem zwei Tage währenden Großfeuer in Kaltenordheim in der Rhön fielen insgesamt 11 Wohnhäuser und 21 Nebengebäude zum Opfer.

**(Zuden Disziplinardisziplinen im Münchner Radreitersport.)** wird gemeldet, daß die Verletzungen eine seltene Sühne gefunden haben. Es der beabsichtigten Arbeiten wurden bismittel, die sieben von diesen Arbeitern, die einen Brand, indem er einen gesteuerte, freimütig aus dem Kreis auszuschließen, um ihnen ihr späteres Fortkommen zu erleichtern. Als Maßnahme wurde ein Fahnen-Kabett ermittelt; er war im Besitze von Nachschlüssel.

**(Was selbige Treppengeländer.)** Der 8-jährige Sohn des Hauptanwaltes des Reichs aus der Straßburger Straße in Hannover stürzte am Montag das Treppengeländer die Treppe hinunter, bekam dabei das Lebergewicht und stürzte aus dem 2. Stock auf den mit Fischen belegten Saal. Mit dem doppelten Schädelbruch wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er am Mittwoch starb, ohne die Befreiung wieder erlangt zu haben.

**(Mit den Waffen- und Munitionsdiebstählen.)** im deutschen Heere, deren einige schon, wie gemeldet, zur Aburteilung gelangt sind, stehen nach einer Meldung der „Danz. Ztg.“ aus Marienburg Durchsuchungen im Zusammenhang, die in diesen Tagen auf dem Marienburger Bahnhof vorgenommen wurden. In dem nämlichen 15. Stock Patronenfabrik, wobei 88, ein vermutlich aus Diebstählen herleitend. Die Mägen wurden vorläufig beschlagnahmt. Inmangenen sind circa 50000 Patronenfabrik, und zwar von 71 verschiedenen Patronen und 888 Patronen mit Patronen, sowie eine Fülle von einem Revolverpatronenbeschlag gefunden. Die Fülle der Patronenfabrik wurde von Zeughausbeschlagener als gebrauchsfähig festgestellt.

**(Verhaftung eines Jesuiten-Priors.)** Großes Aufsehen erregt hier die wegen Urkundenfälschung erfolgte Verhaftung des Priors des Jesuitenkollegs Kadisha, des Pater Sotomasi.

**(Ein Selbstmord in einem.)** Wie der „Danz. Ztg.“ aus Danzig berichtet wird, steht das ganze Dorf Köpplin in Flammen. Der Gensarmer von Pielow ist befohlen worden, sich dorthin zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu begeben.

**(Durch einen Witzbold getötet.)** wurden, wie aus Kalmar in Schweden gemeldet wird, während des Wetters am Freitag drei Gensarmen. Die Pferde der ersten beiden Wagen sind getötet worden, während die des dritten Gensarmen nur leicht verletzt wurden.

**(Ein Selbstmord des Vaters von Veitmann.)** Wie aus Friedrichsroda berichtet wird, verunglückte sich dort vor einigen Tagen der Vater des bekannten jüdischen Tennisspieler und Tischtennis-Spieler Veitmann. Ein Lehrer und ein junger, früher in Mainz angestellter Kaufmann stürzte von dem Dach des Hauses ab, aus dem er herab fiel, aber an dem anderen Tag troppeln starb.

**(Ein Selbstmord in einem.)** Wie der „Danz. Ztg.“ aus Danzig berichtet wird, steht das ganze Dorf Köpplin in Flammen. Der Gensarmer von Pielow ist befohlen worden, sich dorthin zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu begeben.

**(Verbrecherische Ausschreitungen.)** Aus Lodz wird gemeldet: In der Fabrik von Stanislaus Radler war eine Anzahl Arbeiter in den Auslass getreten, denn sich die übrigen Arbeiter nicht anschließen wollten. Als nun die nicht streikenden Arbeiter die Fabrik verließen, wurde ihnen von den Streikenden Schwefelsäure ins Gesicht gegossen. Fünf Verletzte erlitten schwere Brandwunden, einer von ihnen ist bereits gestorben.

**(Ein Selbstmord in einem.)** Wie der „Danz. Ztg.“ aus Danzig berichtet wird, steht das ganze Dorf Köpplin in Flammen. Der Gensarmer von Pielow ist befohlen worden, sich dorthin zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu begeben.

**(Ein Selbstmord in einem.)** Wie der „Danz. Ztg.“ aus Danzig berichtet wird, steht das ganze Dorf Köpplin in Flammen. Der Gensarmer von Pielow ist befohlen worden, sich dorthin zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu begeben.

**(Ein Selbstmord in einem.)** Wie der „Danz. Ztg.“ aus Danzig berichtet wird, steht das ganze Dorf Köpplin in Flammen. Der Gensarmer von Pielow ist befohlen worden, sich dorthin zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu begeben.

**(Mord und Selbstmord.)** Ein Mord und Selbstmord in der Wohnung eines höheren Beamten in Berlin-Süd wurde Montag früh der Polizei gemeldet. Der Diener des Beamten Wilhelm Petersen hat in letzter Nacht das bei derselben Gericht befindliche Gasbrennende Gasrohr angeschlossen und sich dann erhängt.

**(Familientragödie.)** In einem Geschäftshaus in Charlottenburg vergiftete die 26jährige Ehefrau sich und ihre beiden Kinder mit Lujol. Die Frau und das jüngste Kind sind jetzt aufgefunden, das andere Kind lebt noch. Es erkrankte das Gasbrennende Gasrohr angeschlossen und sich dann erhängt.

**(Gerichtsverhandlungen.)** Der Schiedsrichter Eisenbahnunfall vor Gericht. Halle, 12. März. Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der Eisenbahnbeamte Karl Linger aus Leipzig zu verantworten. Auf sein Versehen — er hatte nicht vernachlässigt, daß die Weiche rechtzeitig umgestellt wurde — wurde ein Güterzug, daß am 10. November nachmittags 4 Uhr auf dem Bahnhofs-Schleudis ein Güterzug mit einer Lokomotive kollidierte. Lokomotivführer und Fahrer wurden leicht verletzt und auch einige Materialschäden im entfallen. Das Gericht verurteilte den Linger zu 50 Mark Geldstrafe.

**(Erlut, 8. März.)** Das Kriegsgericht verurteilte den Sergeant Hegelman vom 71. Infanterie-Regiment wegen Soldatenungehörigkeiten zu 14 Tagen Mittelhaft. Hegelman obtrugte und schlug einen Unterleuten mit einem Stuhl sehr heftig, daß er sich krank machen mußte.

**(Halle, 12. März.)** Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den Sergeant Friedrich Biers, vom 138. Infanterie-Regiment zu Staßfurt wegen Ungehörigkeiten in 159 Fällen zu neun Monaten Gefängnis und Degradation.

**(Wegen Raubmordes zum Tode verurteilt.)** beiden Soldaten Geppert und Polinski haben während der gegen sie geführten Verurteilungsverhandlung vor dem Oberkriegsgericht des fünften Armeekorps in Polen ein umfassendes Geständnis abgelegt. Der Angeklagte Julius Polinski erklärte: „Wir haben die Tat begangen und schon lange zusammen geplant, uns durch Selbstmord oder durch Selbstmord zu machen.“ Geppert, gegenwärtig in der Gefängnis, auf dem Landstrasse und in der Gasse, einzelne Menschen anzutreffen. Der treibende Teil war Geppert, der immer wieder auf mich eindringt und immer wieder mich zur Weichung der Tat anstachelte. Er sagte: Wir müssen uns Selbstmord machen und wenn wir dabei einen Menschen über den Haufen ziehen müssen. Der Mordgeplante Geppert gelang gleichfalls, dem Gattin Wlawa mit seinem Sohn auf der Gasse erlösen und bezaubt zu haben. Nach kurzer Beratung verurteilt der Gerichtshof das Urteil dahin: Die Verurteilung wird verworfen; es bleibt bei dem Todesurteil gegen beide Angeklagte.

### Die Grubenkatastrophe im Bergwerk von Courrières.

Ueber die Katastrophe, die für Frankreich als ein großes nationales Unglück zu bezeichnen ist, sind noch folgende Meldungen eingegangen:

**Paris, 11. März.** Die Rettungsmannschaften vernahmen die Schläge der Werkzeuge, mit denen die Eingelassenen verurteilt, sich einen Weg durch die eingestürzten Gesteinsschichten zu bahnen. Aber die Retter konnten nur bei 130 Meter gelangen; von diesem Punkte aus bis zu der Stelle, wo die Unglücklichen zwischen Tod und Leben arbeiteten, führte kein Weg. Mittags wurden aus Schacht 11 zunächst 120 Arbeiter herausgehoben, um 3 Uhr waren 650 gerettet, deren Kleider gereinigt und verpackt waren und die zum Teil von Schwere nicht leiden konnten, dann drang man zu den eigentlichen Unglücklichen vor und zog mehrere Tote und Verletzte heraus, die verbrannt und verblutet waren und gebrochene Glieder hatten. Ununterbrochen ereigneten sich die urchterlichen Szenen. Frauen wurden sich verweigert auf die Leiden oder die bestimmten Höher ihrer Gatten. Die Geretteten befinden sich ungefähr 80 Meter unterhalb, von denen einige lebensfähig verletzt sind; fünf sind wahrscheinlich gestorben. Die Gubenleitung versichert, daß in den Guben die gefällig vorgeschriebenen Ventilationsvorrichtungen tadellos funktionierten, daß aber die Katastrophe furchtbar plöötzlich, fast ohne Vorzeichen, erfolgte.

**Verne (Schl.), 12. März.** In der vergangenen Nacht ist der Bergwerksdirektor Meyer mit 15 Mann von der Rettungscolonne der Zeche „Schamrod 1 und 2“ nach Lille abgereist, um sich an den Rettungs- und Bergungsarbeiten in dem Bergwerke von Courrières zu beteiligen.

**Lille, 12. März.** Die Compagnie des Mines de Courrières hat sich an den Bergbauverein um Vermittlung von Hilfe gewandt. Infolgedessen sind außer den Rettungscolonnen, die die Zeche „Schamrod 1 und 2“ und die Zeche „Mehelme“ in besten Zügen abgeholt hat, sechs Pann abgegangen, die heute nachmittags in Billy-Montigny eintrafen.

**Lens, 12. März.** Nachmittags 11 Uhr. Seit gestern sind in den Guben von Courrières die Rettungsarbeiten eingestellt worden, weil die Rettungsmannschaften durch die Auslösung der Leichen und die giftigen Gase in den Guben gefährdet werden und der die Rettungsarbeiten. Obwohl die Gassen eine neue Explosion befürchtet. Obwohl befürchtet man, daß Selbstmord den Brand, dessen Stelle man nicht kennt, noch mehr anrichten wird. Infolge der Schwierigkeiten der Rettungsarbeiten sind nur 90 Leichen geborgen worden. Die Arbeiten werden erst Mittwoch wieder aufgenommen werden, weil morgen die Bergungsarbeiten der geborgenen Leichen fortzuführen soll. Von den 4 geforderten 39 Leichen sind viele bis zur Unkenntlichkeit zerstört, während die aus Schacht 2 und 10 geborgenen sämtlich erkennbar sind, da sie nur erstickten. Soweit die Verbliebenen festgestellt werden, kamen die betroffenen Leichen in die Behandlung ihrer Angehörigen. Untersuchungen für die Gubenleitung treffen bereits ein.

**Neueste Nachrichten.**

**Wilhelmshaven, 13. März.** Der Kaiser wird die beimbelebenden Ostafrikaner empfangen. Straßburg (Eltz), 13. März. Ein Wack- und Schliepmann namens Wolf wurde nachts in die Ill geworfen und ertrank. — Der Beschluß der Mälkäufer Stadtbewertung, die streifenden Textilarbeiter aus südlichen Mittel zu unterstützen, ist vom Bezirkspräsidium beanstandet worden.  
**Bremen, 13. März.** Die Rettungsgesellschaft der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 12. März wurden von zwei beim Ozeanfahrer Hafen gefrandeten Sand-schiffen, Schiffer Mariens und Funf, zwei Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.  
**Lodz, 13. März.** In Strzykow bei Lodz kam es gestern zu einer Schlägerei, die einen religiös-fanatischen Charakter trug und bei der die Anhänger der Sekte Mariawiten fünf ihrer faßbällischen Gegner töteten.  
**Gzemin, 13. März.** Bei der Flucht aus einem

fahrenden Eisenbahnzuge verunglückte tödlich der Kanonier Richter aus Posen, der wegen Verübung zahlreicher Unterschlagungen und Betragerien aus seiner Garnison flüchtig geworden war und schließlich in Gzemin verhaftet wurde. Er sollte mit der Bahn nach Posen zurücktransportiert werden und versuchte kurz vor der Station Gzemin aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge zu springen. Er war sofort tot.

**Waren- und Produktendörse.**

**Berlin, 12. März.** Weizen 1000 kg Mai 180 50, Juli 184 00, Sept. —. Roggen 1000 kg Mai 169 00, Juli 169 00, Sept. —. Hafer 1000 kg Mai 161 50, Juli 161 50, Sept. —. Weizen 1000 kg amer. mit Mai 128 50, Juli —, Sept. —. Mais 1000 kg Mai 49 90, Juli 51 90, Sept. —.  
 Die Beförderung Nordamerikas und die stärkere Weizen-ausfuhr Russlands vermochten hier nicht die Kaufkraft anzuregen. Vorhandenes Angebot von Weizen, Roggen und Hafer ließ sich nicht ohne merkliche Preisermäßigung unterbringen. Weizenbares Getreide sehr vernachlässigt. Mühlrot matt, Preise weiter nachgebend.  
**Wichmarkt.**  
 Leipzig, 12. März. Bericht über den Schlachtvieh-

markt auf dem südlichen Viehsteig zu Leipzig. Auftrieb: 470 Rinder, und zwar 175 Echten, 24 Kalben, 170 Kühe, 101 Bullen; 321 Kühe; 325 Stüd Schafvieh; 1988 Schweine, und zwar 1983 deutsche, zu 3299 Tiere. Preise: Ochsen: I. 75, II. 70, III. 65, IV. 58 Mt. für 50 kg Schlachttiere. Kalben und Kühe: I. 70, II. 67, III. 61, IV. 56, V. 48 Mt. für 50 kg Schlachttiere. Bullen: I. 70, II. 65, III. 58 Mt. für 50 kg Schlachttiere. Kühe: I. 57, II. 54, III. 46, IV. — Mt. für 50 kg Lebendgewicht. Schafe: I. 41, II. 38, III. 33 Mt. für 50 kg Lebendgewicht. Schweine: I. 77, II. 74, III. 71, IV. 71 Mt. für 50 kg Schlachttiere. Verkauf: 442 Rinder, und zwar 160 Ochsen, 24 Kalben, 169 Kühe, 96 Bullen; 321 Kühe, 477 Schafe, 1832 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Echten, Kalben, Kühe, Bullen langsam. Kühe und Schafe mittelmäßig. Schweine langsam.

**Reklameteil.**

**bewährteste Nahrung für Kluge Kinder mehr gesunde Magen darinkende Kinder.**

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familien-Nachrichten.**  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Enkelkinder legen wir auf diesem Wege unsere aufrichtigsten Dank. Insbesondere aber Dank denjenigen, welche bei während ihres Krankenlagers beigefanden haben.  
 Im Namen der übrigen Hinterbliebenen:  
**Friedrich Lindner nebst Sohn.**

**Stechbrief.**

Der unten näher bezeichnete Unteroffizier **Karl Schmidt** der 1. Batterie Artillerie-Regiments Nr. 75 hat sich am 6. März 1906 aus der Garnison Halle a. S. heimlich entzogen.  
 Es wird gebeten, denselben im Betretungs-falle festzunehmen und an die nächste Militär-behöde abliefern lassen zu wollen.  
**Signalement** des am 22. Februar 1881 zu Merseburg, Kreis und Reg.-Bez. Merseburg, geborenen Unteroffiziers **Veinrich Hermann Karl Schmidt**:  
 Größe: 1,60 m; Statur: mittelmäßig; Haar: schwarz; Stirn: gewöhnlich; Nase, Mund, Kinn: gewöhnlich; Bart: schwarzer Schnurrbart.  
 Besondere Kennzeichen:  
 Schmidt ist bekleidet mit grauem Mantel, Extra-Rod und -Hose, Schnürschuhe, Extra-Koppel und -Säbel.  
 Halle a. S., den 13. März 1906.  
**Manstelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75.**

In das Handelsgewerbe Akt. B. Nr. 3, betreffend Bürgerliches Brauhaus Merseburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist heute folgendes eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 2. März 1906 ist die Gesellschaft aufgelöst. Welche wurde durch zwei Komitaten oder durch einen Liquidator und den Schuldverreiber vertreten. Liquidatoren sind die bisherigen Geschäftsführer **Theobald Feier** und **Erasmus Judoß** und Stellvertreter ist der Kaufmann **Otto Zeigmann** zu Merseburg.  
 Merseburg, den 7. März 1906.  
**Königliches Amtsgericht, Abteilung 4.**

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg Band V Blatt 227 b zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verelichteten Vormundschaft **Schulze**, August, des Waisen zu Merseburg, eingetragene Grundstück Wohnhaus Johannisstr. 4 mit einem jährlichen Nutzungswerte von 360 Mark  
**am 5. Mai 1906, vorm. 11 1/2 Uhr,**  
 durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.  
 Merseburg, den 9. März 1906.  
**Königliches Amtsgericht, Akt. 5.**

**Zwangsvollstreckung.**

**Mittwoch den 14. März cr., vorm. 10 Uhr,**  
 versteigere ich im Hofhause „zur goldenen Angel“ hiersebst zwangsweise:  
**5 Bände Weltall u. Menschheit** wesentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
**Stoye, Gerichts-Vollzieher.**

**Kleine Wohnung.**

für einzelne Leute sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Kl. Ritterstraße 3**

ist die 1. Etage zu vermieten und 1. April od. 1. Juli zu beziehen.

**2. Etage**

**Einrenter, 2.** bestehend aus 5 Zimmern mit Badstube, Küche und Speisekammer nebst Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Beschäftigung von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. gern gestattet.

**Große Ecktstr. 9** sind zwei Wohnungen mit Zubehör zu vermieten.

**Zu erfragen Saalstr. 13.**

**Zu erfragen Saalstr. 13.**

Schöne Wohnung von 2 Stuben, großer Schlafsaal, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. **Neumarkt 63 B.**

Eine kleine Wohnung für 75 Mt. sofort beziehbar. Näheres **Johannisstr. 16 11.**

Fremd. Wohnung 1. April oder später zu vermieten. Zu erfr. **Oelgrube 15 11.**

Herrschäftliche 1. Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Oberaltersburg 25.**

Veränderungshalber ist eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, in ruhiger Lage zu vermieten und 1. April od. 1. Juli zu beziehen **Brühlstraße 9 11.**

1 Wohnung per 1. Juli von 40-50 Talern mit bis zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **Offizier Nr. 11** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht** per 1. Juli von jungem Ehepaar 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern, Küche und Zubehör. Offerten unter **12 11** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stube, Kammer, Küche von zwei jungen Leuten sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Offerten bitte u. d. **Gotthardstr. 3** abzugeben.

**Möblierte Wohnung,** für 1 oder 2 Herren passend, zu vermieten **Gotthardstr. 39 11.**

**Möbliertes Zimmer mit Kabinett** sofort zu vermieten **Gotthardstr. 29.**

**Schlafstelle und volle Kost** wird für einen Schiefererlehrling sofort oder zum 1. April gesucht. Angebote unter **E B 59** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Kleine Villa,**

neu, 8 Zimmer Keller, Garten, Stallung, Wasserleitung, sofort zu verkaufen. Preis 7700 Mt. Ankauf 2000 Mt. **Madewell, Talstraße 2.**

**Maler- u. Tischlermeister,**

bessere Leute, erhalten **Betriebskapital** zu kulantem Bedingungen. Offerten unter **B 5939** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

**100 Morgen Feld,**

in Merseburger u. Meuschauer für gelegen, werden zu landwirtschaftlichen Zwecken auch in kleineren Plänen zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Lage, Größe und des Preises unter „Feldkauf 600“ bis **20. März d. J.** an die Exped. d. Blates erbeten.  
 Eine möglichst große **Marktkiste** zu kaufen gesucht. Angebote unter „Markt-kiste“ in der Exped. d. Bl. erbeten.  
 Mehrere Sofas, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Waschhandtücher, Spiegel-Garnitur werden billigst abgegeben.  
**A. E. Schild, Wagnerstr. 2.**  
 Gebrauchter Kochherd, sowie 2 eiserne Stubenöfen zu kaufen gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Fahrrad**

billig verkauft **Oberreitstr. 16.**

**Konzertzither** für 15 Mt. zu verkaufen. Unterriedt dalestr. **Neumarkt 54 1. L.**

**Bess. Kinderwagen,** sehr gut erhalten und stabil, mit Gummitreifen zu verkaufen. **Sand 23 11.**

Ein 2rädiger Handwagen, passend für Bauhandwerker, Schlofer, zu verkaufen **Siudorf Nr. 21.**

Eine Kuh m. d. Kalbe steht zum Verkauf **Wilsau 12.**

Ein 7jähriger Blauschimmel, der sich als Reiterpferd eignet, ist preiswert zu verkaufen **Gotthardstr. 16.**

**Pferde zum Schlachten** faul **Reinhold Möbius, Hofschlächterei Oberreitstraße 22.**

**Ungekämmtes Haar** faul **Gotthardstr. 9.**

**Fahrrad-Reparaturen** werden sachgemäß ausgeführt. **Schloßerei, Unteraltersburg 62.**

**Ein- und Zweispänner-Fuhren** werden angenommen. **Naumann, Hirtenstr. 5.**

**Polster-, Tapezieren der Zimmer und Dekoration** werden gut ausgeführt. **A. Schild, Tapezierer u. Dekorateur, Wagnerstr. 2.**

**„Praktika“**

Dir. **W. Baer,** Halle a. S., Geiße 29 11.

Am 1. April Beginn neuer Viertel-, Halb- und Jahreskarte für Damen und Herren jeden Standes, welche sich dem Geschäftlichen widmen wollen.  
 Eine Absolvierung einer nochmaligen praktischen Lehrzeit fällt bei meiner Ausbildung fort.  
 Stellvertr. Projekte gratis u. franko.

**Adolf Schäfer,** Entenplan, empfiehlt Einzelne Fenster-Gardinen werden billigst abgegeben.

**Helios-Bad.** Nachweislich gute Er-folge Rheumatismus, Gicht, Nerven, Inkontinenz, Nervenleiden, Magen- u. Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Ermüdtungen zc.

**Sochstämmige Stachelbeeren**

mit schönen 2-jährigen Kronen empfiehlt **K. Richter, Wörsental 17.**

**Antike Möbel,** Schränke, Kommoden in allen Größen, reich eingelegt, auch mit Figuren, sowie andere Stücken verkauft **Louis Albrecht, Merseburg, Hirtenstr. 4.** Besichtigung jederzeit gestattet.

**Husten!**

Wer diesen nicht heilt, verflündigt sich am eigenen Leibe!  
**Kaiser's Brust-Caramellen** reichnendes Malz-Extrakt. Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung und Rauchenarrde.

4512 not. begl. Zeugnisse bewei-sen, daß sie helfen, was sie versprechen. **Palet 25 Pf., Dose 40 Pf.** bei: **Otto Glasse** in Merseburg. **Paul Götschlich** in Merseburg. **E. Fischer,** Hof- und Stadt-Apotheker in Merseburg. **Paul Richter,** Neumarkt-Drogerie in Merseburg. **A. Schaaf** in Merseburg. **E. Apelt** in Wilsau. **E. S. Hüfte** in Rauschhaid.

**Gemüse- u. Blumen-Sämereien**

aus den Kulturen von **Carl Wilh. Munde,** Hannover, jetzt an **Walther Bergmann,** Gotthardstr. 10, Groß-Kaffee-Wörserei.

**Familiengärten**

mit und ohne Laube sind zu verpachten. Ras bei **Carl Heuschkel,** Neumarkt 4.

**Obstbäume,**

Sochstämmige Apfel- u. Birnstämmle, sowie Zwergobst, Weinstöcker, Quitten, Stachel-beer- und Johannisbeersträucher empfiehlt **Heuschkel, Neumarkt 4.**

**Nur 40 Pf.**

folgt jetzt ein **Jahrbuch** für 1906, mit dem dem noch vorhanden kleiner Bestand zu räumen. Erschließt in der **Geschäftsstelle** des **Merseburger Correspondent.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagshäusern 1 Mk., monatlich 33 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,50 Mk. nach den Postboten ins Quart 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.  
**Versehen** nicht anständig 6 mal normalisiert bald 6 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertage; in den Verlagshäusern am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile über deren Raum 8 Pf., für die zweite 7 Pf., für die dritte 6 Pf., für die vierte 5 Pf., für die fünfte 4 Pf., für die sechste 3 Pf., für die siebente 2 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebenzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf.

Nr. 61.

Mittwoch den 14. März 1906.

32. Jahrg.

## Eugen Richter.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hat mit seiner Vertretung bei der Trauerfeier für Eugen Richter den Willkürlichen Geheimen Oberregierungsrat und Chef der Reichskanzlei Herrn v. Loebell beauftragt.

Der Witwe Eugen Richters ist eine außerordentliche Fülle von Beileidskundgebungen zugegangen: Der Reichskanzler sandte folgendes Beileidschreiben:

Berlin, 10. März 1906. Verehrte Frau! Zum Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls bitte ich mein herzlichstes Beileid auszusprechen zu dürfen. Aufrecht nehme ich teil an der Trauer um den vorzeitigen Heimgang des hervorragenden Mannes, dessen umfassende Kenntnisse und ungewöhnliche Redegabe, Fleiß und Landtag vermischen werden, dessen rasche Arbeitskraft und selbstlosen Charakter auch seine politischen Gegner achten mußten. Das Gedächtnis des Verstorbenen halte ich in Ehren. Ich bin, gnädige Frau, Ihr ergebener Bülow.

Der Reichstagspräsident schreibt:

Tiefbewegt durch die betrübende Nachricht von dem Hinscheiden Ihres hochverehrten Herrn Gemahls spreche ich Ew. Hochwohlgebornen das innigste Beileid zu dem schmerzlichen Verlust aus. Der Präsident des Reichstags Graf Balkekreem.

Gleichzeitig bat Graf Balkekreem an den Geschäftsführenden Ausschuss der Freisinnigen Volkspartei zu Händen des Abg. Dr. Müller-Sagan, folgendes Schreiben gerichtet:

Unter dem Ausdruck meines herzlichsten Beileids danke ich dem Geschäftsführenden Ausschuss der Freisinnigen Volkspartei des Reichstages verbindlich für die tiefbetruhbare Mitteilung von dem heute früh erfolgten Hinscheiden des Herrn Abgeordneten Eugen Richter. Der Präsident des Reichstags, Graf Balkekreem.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Gezellen v. Kröcher, hat an den Abg. Dr. Müller-Sagan das nachstehende Schreiben gerichtet:

Ew. Hochwohlgebornen danke ich verbindlich für die gefällige Nachricht von dem Heimzuge des Herrn Abgeordneten Eugen Richter und spreche Ihnen meine herzlichste und aufrichtigste Teilnahme aus. Ich würde dankbar sein, wenn Sie den Ausdruck meines Beileids auch der verstorbenen Frau Richter übermitteln und mir Ort und Zeit des Begräbnisses mitteilen wollten, dem ich beiwonen gedenke. v. Kröcher, Präsident des Hauses der Abgeordneten.

Graf Posadowsky telegraphierte:

Soeben nach Berlin zurückgekehrt, bitte ich Ihnen, verehrte gnädige Frau, mein wärmstes Mitgefühl auszusprechen zu dürfen. An Ihrer Trauer nehmen Reich, Staat, nimmt das deutsche Volk aufrichtigen und berechtigten Anteil. Insbesondere in den Annalen des werdenden und des sich ausgefalteten Deutschen Reiches beansprucht Eugen Richter als der glänzende, geistvolle Redner, der Finanzmann von seltener Verhandlungsfähigkeit und Sachkenntnis, der gründliche Kritiker eines hervorragenden Platz. Auch ich werde mit allen Männern des öffentlichen Lebens, welche die Macht seiner Rede persönlich empfunden haben, dem Andenken Ihres Gatten die einem so außergewöhnlichen Wissen schuldige hohe Ehre bewahren. Staatsminister Graf Posadowsky.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtens Freiherr von Stengel sandte folgendes Schreiben:

Sehr verehrte gnädige Frau! Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres hochgeehrten Herrn Gemahls hat mich auf das schmerzlichste berührt. Hat doch der Vereingte, den ich persönlich so hoch schätze, besonders auch auf dem Gebiete, dessen Verwaltung ich zurzeit meiner Leitung anvertraut ist, seine glänzende Begabung und sein seltenes Wissen aus hervorragenden Leistungen. Sein Hin-

scheiden war darum auch gerade gegenwärtig, wo so schwer wiegende finanzpolitische Fragen zur Entscheidung stehen, ein besonders beklagenswerter Verlust. Mit dem Ausdrücke der innigen Anteilnahme und mit der Versicherung, daß ich dem teuren Heimgegangenen stets das ehrendste Andenken bewahren werde, verbleibe ich in vorzüglichster Hochachtung Ew. Hochwohlgebornen ergebenster Febr. v. Stengel, Staatssekretär.

Der Führer der Freisinnigen Vereinigung Brömel drückte „sein tiefstes innigstes Beileid“ aus. Der Führer der Nationalliberalen telegraphierte: Reichstagsabgeordneter Bassermann beehrt sich seine herzlichste Teilnahme auszusprechen.

Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses hat außer dem bereits mitgeteilten Beileidstelegramm an die Gattin Eugen Richters noch folgendes Kondolenzschreiben an den Vorsitzenden der Fraktion der Freisinnigen Volkspartei des Abgeordnetenhauses, Stadtrat Fischel, gesandt:

Der verehrlichen Fraktion der Freisinnigen Volkspartei verbleibe die Zentrumsfraktion nicht, aus Anlaß des Hinscheidens des Abg. Richter ihr herzlichstes Beileid und ihre innigste Teilnahme auszusprechen. Unsere Partei hat die Lauterkeit der Gesinnung und die hervorragende parlamentarische Bedeutung des Heimgegangenen stets anerkannt und hochgeschätzt und betrauert darum auch ihrerseits den Tod eines Mannes, welcher durch seine Talente dem Vaterlande noch viele Dienste hätte leisten können. In ausgezeichnetener Hochachtung Dr. Porfisch, Dr. Dittrich.

Die Zahl der Nachrufe in der Presse ist schier unübersehbar, denn fast alle Zeitungen, nicht nur die größeren und mittleren, besprechen in besonderen Leitartikeln das Hinscheiden des Führers der Freisinnigen Volkspartei. So feiert u. a. der Stuttgarter „Beobachter“, das Organ der württembergischen Volkspartei, den Dahingegangenen mit folgenden Worten:

Richter war und bleibt im jungen Parlamentarismus des Reichs die glänzendste und markigste Gestalt. Er hat drei Jahrzehnte lang am härtesten dazu beigetragen, dem Institut des Reichstages, dem die konstitutionelle Macht steht, die Kraft politischen Geistes einzufößen. Er hatte einen Namen, der sich nie in ein Joch spannen ließ. In dieser Wucht, in diesem bürgerlichem Trotz war er ein echtes Gegenstück zu seinem größten Gegner, dem Fürsten Bismarck, dem er auch an agitatorischer Verwe gleichsam. Wie viel staatsmännischer Geist in Eugen Richter lebendig war, wie unverrückbar er an dem Gebot des Staatswohls festhielt, wird an seinem Grab auch der gerechte Gegner anerkennen. Es wird diese Richtung seines Wissens ein Hauptzug in dem historischen Charakterbild sein, das auch bei ihm durch der Parteien Haß und Günst entstellt war. Es spricht eindringlicher als viele Worte gegen die offizielle Staatskunst der Reichsleiter, daß sie einen Geist wie den selbigen nötigten, ihre Mängel klar zu legen, statt einen Boden bürgerlicher Politik zu gewinnen, auf dem diese Arbeitskraft im Interesse des deutschen Vaterlands sich hätte positiv betätigen können.

Die „Königliche Volkszeitung“, das Organ der rheinischen Zentrumspartei, schreibt zum Schluß einer längeren Betrachtung:

„Wir glauben Richters Andenken nicht besser ehren zu können, als wenn wir auf ihn die folgenden Sätze anwenden, welche er selbst in seiner Freisinnigen Zeitung bei Adolph Windbohrs schrieb, der immer große Stücke auf den Führer der alten Fortschrittspartei gehalten hat: er war nicht bloß ein Politiker und Parlamentarier von Welt Ruf, er war auch eine durchaus vollständige Persönlichkeit. Das Volk wird stets von einem sicheren Gefühl geleitet in der Wertschätzung derjenigen Männer, welche nach selbständigen, eigenen Ueberzeugungen, nicht um persönlicher Vorteile, Ehren und Würden willen dem Vaterland und dem Gemeinwohl dienen.“

Die konservative „Schlesische Zeitung“ charakterisiert den Vereingten wie folgt:

„Seine politischen Gegner haben ihn geschätzt als parlamentarische Kraft, als Debatter ersten Ranges, als ehrlichen Gegner im politischen Kampfe; nicht so ihm der Ruhm zugesprochen worden, einer der besten Kenner des Gutes und der parlamentarischen Geschichte zu sein.“

Die „Lübdischen Anzeiger“ schreiben:

„Ein ganzer Mann sinkt ins Grab, er hat das Vaterland auf seine Weise geliebt, und wenn man auch seine Politik beklagen kann, so sind doch seine großen Fehler heute ausgelöscht durch die Ehrlichkeit seines Willens, die Festigkeit seines Ersehens, die Reinheit seines Willens im Dienste der Volkswohlfahrt. Solche Männer brauchen wir noch immer in unserer Zeit der engherzigen Interessenspolitik, wir können den schlichten, fertigen Bürger Sinn, den Todfeind jedes Strebertums, nicht entbehren. In dieser Hinsicht wird das deutsche Vaterland Eugen Richter niemals vergessen, der ebenso sehr ein strenger Selbstkritiker war, wie seine geistige Bedeutung am meisten auf freisinnigen Gebiete lag.“

zum Teil  
Richters ein-  
pricht das  
f durch  
schreiben  
und ein  
„Zeit“  
eine der  
deutschen  
itung“  
des deut-

ankreich  
ann des  
Sonntag,  
scheinen  
aufnehmen  
in der  
auf dem  
mstapital  
standen  
solzei-

stellen,  
ogung die  
Standpunkt teilt. Die französischen  
Delegierten stehen anscheinend unter dem Druck der  
intelligenten Presse, welche am liebsten den Ab-  
bruch der Verhandlungen sähe, sowie der durch  
die Ministerkrise geschaffenen Unsicherheit ihrer  
Lage. Nachmittags um 5 Uhr fand eine zweite  
Kommissionsitzung statt. In der Zwischenzeit wurden  
die angelegentlichsten Bemerkungen, die von  
Benotias und Wihes gemacht, ihren ver-  
mittelnden Einfluß zur Geltung zu bringen. Auch  
die Russen scheinen jetzt der Meinung zu  
sein, daß der Zeitpunkt für ein weiteres  
Nachgeben Frankreichs gekommen sei. —  
Ueber die Sonntagsitzung der Redak-  
tionskommission berichtet ein Telegramm vom  
Montag vormittag: Die Redaktionskommission be-  
schäftigte sich nur mit der Bankfrage, die Polzeifrage  
wurde nicht berührt. Es ist in allen Punkten eine  
Einigung erzielt worden bis auf die Frage, welche  
Anzahl von Gröndelanteilen bei der Bank dem fran-  
zösischen Anleihefortium für den Verzicht auf sein  
vertragsmäßiges Vorkaufsrecht überlassen werden sollen,  
und die Regelung der Zinsenbestellung. Die Fran-  
zosen fordern zwei Bankanteile für die Abtretung der  
Vorkaufsrechte aus Artikel 32 und 33 des Anleihe-  
vertrags von 1904 und einen dritten Anteil für  
Uebertragung des Anleiheendienstes und der Kontroll-  
rechte aus Artikel 15 und 16 dieses Vertrages.

